

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

67 (20.3.1953)

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 26. Telefon 7194-62. Postverlagsort: Karlsruhe 1. — Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 3502; Volksbank e.G.m.B.H. Karlsruhe 1933; Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3161. Postscheck: A.Z. Karlsruhe Nr. 236. Preis: 1 Pf. täglich morgens, außer sonntags — Erfüllungsort: Karlsruhe. — Monatsbezugspreis 2,80 DM, zuzüglich 40 Pf. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pf. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. — Anzeigerundpreis: Die gewöhnliche Millimeterzeile 10 Pf. — Einzelpreis 30 Pf. — G. B.

Abstimmung ohne Entscheidung

Ratifikationsgesetz im Bundestag angenommen

Der Bundesrat wird erst nach Rückkehr des Kanzlers beraten

(Eigenbericht unseres Korrespondenten in Bonn)

BONN. Die dritte Lesung des Ratifizierungsgesetzes zum deutsch-alliierten Vertragswerk durch den Bundestag endete am Donnerstag nach etwa siebenstündiger Debatte mit der erwarteten Annahme durch die Koalitionsparteien. Damit hat zwar der Bundestag diese Gesetze verabschiedet, der Kampf um die endgültige Ratifikation der Verträge ist aber noch nicht beendet, weil sie erst noch den Bundesrat passieren müssen und weil auch noch keine verfassungsrechtliche Klärung gefunden worden ist. Wie am Donnerstag in Bonn verlautete, dürfte sich der Bundesrat erst nach Rückkehr des Kanzlers aus den USA, also nach dem 18. April, mit den Ratifikationsgesetzen befassen. Die Auseinandersetzung am Donnerstag erhielt durch die Bekanntgabe eines Fünfpunkte-Programms der SPD, das deren Sprecher Erich Ollenhauer als Antwort auf die Regierungserklärung des Bundeskanzlers bekanntgab, einen Höhepunkt. Gleichzeitig kündigte Ollenhauer an, daß die Verträge nicht eher ratifiziert werden könnten, ehe nicht durch „höchstrichterliche Entscheidung deren Verfassungsmäßigkeit“ festgestellt sei. Die SPD werde jeden notwendigen Schritt unternehmen.

Die Plenarsitzung begann vor nahezu vollständig besetzten Abgeordnetenplätzen und vor überfüllten Tribünen mit einer kurzen Geschäftsordnungsdebatte, in der von dem SPD-Abg. Erler die Absetzung der dritten Lesung beantragt worden war, weil zur Stunde niemand den wirklichen Inhalt der Verträge kennen könne und niemand wisse, welche Version über die Auslegung dieses Vertragsinhaltes sich letzten Endes durchsetzen werde. Unter Hinweis auf die ungeklärten Fragen der französischen Zusatzforderungen der Verteidigungskosten, der Saar und anderer Probleme betonte der SPD-Sprecher, daß der

die Bundesrepublik, aus dem Niemandsland herauszukommen. Das Besatzungsstatut müsse verschwinden und das Maß unserer Sicherheit vergrößert werden. Der SPD-Antrag wurde gegen die Stimmen der SPD, des Zentrums und der KP abgelehnt.

Ausführlicher Bericht über die Debatte im Bundestag siehe Seite 3 der heutigen Ausgabe.

Bundestag fahrlässig handeln würde, wenn er diesen, mit lauter Fragezeichen versehenen Vertrag zustimmen sollte. Zuerst müsse jedenfalls auch der Wille des Volkes durch Neuwahlen ergründet werden. Die Redner der drei Koalitionsparteien wandten sich gegen den Absetzungsantrag, wobei der CDU-Abg. Dr. Schröder erklärte, es sei „höchste Zeit“ für

PARIS. (dpa). Die französische Volksrepublik (MRP) wollen wegen der erheblichen Schwierigkeiten, denen die Ratifizierung des EVG-Vertrages in der Nationalversammlung begegnet, eine Ausweichmöglichkeit für den Fall schaffen, daß sich das Parlament im ersten Anlauf gegen die Europarmee ausspricht. Das MRP beabsichtigt, wie „Paris Presse“ am Donnerstag meldet, die zur Zeit lebhaft erörterte Verfassungsreform die für bestimmte Fragen von grundsätzlicher Bedeutung die Möglichkeit einer direkten Volksbefragung vorsieht. Erst dann soll sich das Parlament mit dem Vertrag über die europäische Verteidigungsgemeinschaft befassen. Sollte der EVG-Vertrag von den Abgeord-

Bereits am frühen Morgen des Donnerstag machte das Bonner Regierungsviertel zwischen dem Bundeshaus und dem Palais Schaumburg, dem Sitz des Bundeskanzlers den Eindruck eines Schauplatzes für eine große Feldübung. Starke Verbände von Polizei, Bereitschaftspolizei des Landes Nordrhein-Westfalen und des Bundesgrenzschutzes, verstärkt durch Zivilbeamte des Bundeskriminalamtes und des sogenannten Hausordnungsdienstes des Bundestages waren seit den frühen Morgenstunden in Tätigkeit. Der Zugang zum Regierungsviertel war durch dreifache Stacheldrahtverhau und Absperrzelle sowie durch Doppelposten gesichert, die alle Passanten mehrfach bis zum Eingang ins Bundeshaus überprüften. Trotz der starken Sicherungsmaßnahmen war es zum Teil stärkeren aus verschiedensten Gegenden zusammengezogenen kommunistischen Demonstrationstrupps gelungen, bis zur Koblenzer Straße vorzudringen. Gegen die Demonstranten wurde in den Mittagstunden erstmalig ein nach Bonn beordertes Wasserwerfer der Polizei eingesetzt, der die Menge zerstreute. Polizei ging mit Gummiknüppeln gegen die Demonstranten vor, von denen einige mit Platzwunden abtransportiert werden mußten.

Frankreich diskutiert Volksentscheid

Andeutungen Bidaults lösen lebhafte Diskussion aus

neten abgelehnt oder mit einer wenig überzessenden Mehrheit angenommen werden, dann soll ein Volksentscheid stattfinden.

Bidault interpretiert

Außenminister Georges Bidault bezeichnete am Donnerstag alle Presseberichte, wonach er vor dem Verteidigungsausschuß der Nationalversammlung eine Volksabstimmung über die EVG oder etwa eine Auflösung des Parlaments vorgeschlagen habe, als „falsche Interpretationen“. Die Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung der Erklärung Bidaults vor dem Verteidigungsausschuß waren besonders durch den Passus ausgelöst worden, daß die Europarmee „vor das ganze Land gebracht“ werden müsse. Noch ehe am Donnerstagabend die Abstimmung über die Ratifizierungsgesetze im Bundestag vollzogen war, erklärte ein Regierungssprecher in Bonn, der Bundeskanzler werde sich mit Alternativlösungsvorschlägen befassen, sobald völlig klar geworden sei, daß das EVG-Vertragswerk in seiner Gesamtheit gescheitert ist. Auf die Frage, ob sich die Bundesregierung im Vorgriff an die Aufstellung von Freiwilligenkaders denke, erklärte der Sprecher, daß diese Probleme „nicht aktuell seien“.

Abstimmungsergebnis

BONN. (EB) — Bei der Abstimmung über den EVG-Vertrag (Europa-Armee) stimmten 224 Abgeordnete für den Vertrag und dagegen 165 Abgeordnete. Zwei Enthaltungen.

Bei der Abstimmung über den Generalvertrag sprachen sich 226 Abg. für den Vertrag aus und 164 Abg., darunter geschlossen die SPD, gegen den Generalvertrag aus. Zwei Abg. enthielten sich der Stimme.

Gottwald in Prag beigesetzt

PRAG. (dpa). Mit einer Trauersprache des stellvertretenden tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Villem Siroky wurden am Donnerstag im spanischen Saal des Hradshin in Prag die Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen Staatspräsidenten Klement Gottwald eingeleitet. Siroky würdigte am Sarge Gottwalds die Verdienste des „geliebten Führers und Lehrers des Landes“.

Nach der Rede Sirokys wurde Gottwalds Sarg aus dem Hradshin herausgetragen. Unter den Trägern war der sowjetische Verteidigungsminister Bulganin, der die sowjetische Delegation leitete, die zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Prag gekommen war. Witwe und Tochter des Verstorbenen folgten dem Sarg. Auf einer Geschützlafette wurde der Sarg Gottwalds dann durch die Straßen Prags gezogen.

Eisenhower wartet auf Malenkows Vorschlag

WASHINGTON. (dpa) — Präsident Eisenhower bekundete am Donnerstag auf seiner Pressekonferenz die Entschlossenheit, auf sowjetische Friedensangebote einzugehen. Er sagte, die Vereinigten Staaten würden solchen Friedensangeboten nicht weniger entgegenkommen als auf halbem Wege. In einer Stellungnahme zu der Erklärung des neuen sowjetischen Ministerpräsidenten Malenkow, daß die Ost-West-Differenzen in friedlichem Einvernehmen geregelt werden könnten, betonte Eisenhower, es gebe geeignete diplomatische Kanäle, durch die die neue Sowjetregierung konkrete Vorschläge für die Beilegung der West-Ost-Gegensätze machen könne. Bisher sei ihm durch solche Kanäle kein Vorschlag zugegangen.

Kurze Berichte aus aller Welt

Arnold und Flecken nach USA
Der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Karl Arnold und Finanzminister Dr. Adolf Flecken sind am Donnerstag zu einem mehrwöchigen Besuch nach den USA abgefliegen.

Adenauer nach Kanada eingeladen
Die kanadische Regierung hat Bundeskanzler Dr. Adenauer eingeladen, anlässlich seines USA-Aufenthalts auch Kanada zu besuchen. Wie das Auswärtige Amt am Donnerstag mitteilte, ist noch nicht endgültig entschieden, ob Dr. Adenauer der Einladung folgen wird oder nicht.

Kanadisches Jagdgeschwader soll bei Karlsruhe stationiert werden
Das 4. kanadische Jagdgeschwader wird, wie in Ottawa amtlich mitgeteilt wurde, in der zweiten Jahreshälfte nach Söllingen bei Karlsruhe verlegt.

Zimmermann und Scharping bleiben weiterhin in Haft
Das britische Obergericht in Bielefeld entschied am Donnerstag, daß auch der frühere SS-Brigadeführer Paul Zimmermann und Dr. Karl Scharping in Haft bleiben. Die Entscheidung über den Haftentlassungsantrag des ehemaligen Hamburger Gauleiters Karl Kaufmann wurde auf den 31. März vertagt.

Amerikanischer Düsenraumbomber abgestürzt
Eine B-36, der größte Düsenbomber der amerikanischen Luftstreitkräfte, ist am Mittwochfrüh in der Nähe von Torbay auf Neufundland abgestürzt. Wie die USA-Luftwaffe in Washington bekanntgab, haben die kanadischen Behörden an der Unfallstelle sieben Tote gefunden. Die Maschine befand sich auf der Rückkehr von einem Übungsflug nach den Azoren. Wenige Stunden nach dem Absturz ist am Mittwochabend eine zweite Maschine der USA-Luftstreitkräfte, ein B-29-Bomber, in Neufundland abgestürzt.

Senatsausschuß stimmt Ernennung Bohlen zu
Der Außenpolitische Ausschuß des USA-Senats stimmte am Mittwoch der Ernennung Charles Bohlen zum neuen USA-Botschafter in Moskau zu.

Wahlen in Syrien angekündigt
Der stellvertretende syrische Ministerpräsident und Generalstabschef, Oberst Schischakli kündigte am Mittwoch in Damaskus an, daß in Syrien in Kürze Parlamentswahlen stattfinden werden. Sie würden eine Rückkehr zum parlamentarischen Leben ermöglichen.

Tito verhandelt über Freundschaftspakt

Dauerkonferenz am Donnerstag zwischen Tito und Eden

LONDON. (dpa) — Marschall Tito hatte am Donnerstag, dem vierten Tag seines Besuches in England, eine Dauerkonferenz mit führenden englischen Regierungsmitgliedern.

An den Besprechungen nahmen Außenminister Eden, Verteidigungsminister Lord Alexander, Staatsminister Selwyn Lloyd und im späteren Verlauf der Verhandlungen auch Premierminister Churchill teil. Tito war von Außenminister Popovic und dem Londoner Botschafter, Dr. Veihit, begleitet. Die Sitzungen fanden im Außenministerium und im Verteidigungsministerium statt. Ueber das Ergebnis wird voraussichtlich am Samstag in einem britisch-jugoslawischen Kommuniqué berichtet werden. Wie Reuter ergänzend meldet, soll Premierminister Churchill nach Mitteilung von zuverlässiger Seite mit Marschall Tito über die Balkanverteidigung im Falle eines sowjetischen Angriffes gesprochen haben.

In diplomatischen Kreisen wurden folgende möglichen Gesprächsthemen genannt: wirtschaftliche und militärische Hilfe für Jugoslawien, britisch-jugoslawischer Freundschaftspakt und Triest. Wie bekannt wird, nahmen außer den Diplomaten auch militärische Sachverständige wie der Luft- und Flottenattaché der jugoslawischen Botschaft General Orescanin und General Sumonja an den Besprechungen teil.

Um die Mittagsstunde gab Tito in der jugo-

slawischen Botschaft ein Essen, an dem u. a. Churchill, Eden, der frühere Außenminister Morrison, der Fraktionsvorsitzende der Liberalen, Clement Davies, weiter der Gewerkschaftsführer Tom O'Brien und der erste Seelord Admiral MacGregor, teilnahmen.



36. Internationale Automobilausstellung eröffnet

In Frankfurt wurde am Donnerstagnachmittag die 36. Internationale Automobilausstellung von Bundespräsident Prof. Heuss in der Kongreßhalle des Frankfurter Messegeländes eröffnet. An der Feier nahmen u. a. Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard, Bundespostminister Schubert, der hessische Ministerpräsident Georg August Zinn, der Präsident des Verbandes der deutschen Automobilindustrie, Max Thöniassen, und der Frankfurter Oberbürgermeister Dr. Kolb teil. — Unser Bild zeigt (v. l. n. r.): Dr. Kolb, Prof. Heuss und Präsident Thöniassen auf dem Weg zur Kongreßhalle. (Foto: Gayer)

Reuter in Washington eingetroffen

WASHINGTON. (dpa) — Der gegenwärtig in den USA weilende Regierende Bürgermeister von Berlin, Professor Ernst Reuter, traf am Donnerstagnachmittag von New York kommend, auf dem Luftwege in Washington ein. Reuter wird sich zwei Tage lang in der amerikanischen Hauptstadt aufhalten. Berlin's Regierender Bürgermeister rechnet damit, wie er am Mittwoch in New York vor dem Institut für Internationale Erziehung erklärte, daß in diesem Jahr eine weitere Viertelmillion Flüchtlinge aus der Sowjetzone nach Westberlin einströmen. Das seien mehr als je zuvor.

Zustimmung im luftleeren Raum

Der 19. März 1953 mit der Annahme von Generalvertrag und dem Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft durch den Bundestag war eigentlich nur im äußeren Bilde, von den leicht kriegerischen Absperrmaßnahmen der Polizei bis zum Nahkampf um Tribünenkarten das, was man einen großen Tag nennt. Politisch war die Spannung dafür zu gering, die Fronten standen seit langem fest und man wußte, daß auch der Kanzler und sein politisches Gefolge die vielen Lehren aus den letzten Monaten nicht akzeptieren würden. Die ganze Debatte trug auch in großen Teilen unwirkliche Züge, sie bewegte sich sozusagen im luftleeren Raum überall dort, wo man so tat, als entscheide diese Abstimmung über das deutsche und womöglich das europäische Schicksal, während doch jedermann im Bundestag wußte, wie gering inzwischen die Chancen dafür geworden sind, daß die Verträge noch Wirklichkeit werden. Interesse fand die Diskussion erst durch das Fünf-Punkte-Programm, das der Vorsitzende der SPD, Erich Ollenhauer, zum Schluß seiner Rede vortrug, und das im Grunde heute schon trotz der nun erfolgten Annahme der Verträge im deutschen Bundestag das aktuellere Thema ist.

Unter diesen Umständen mußte Adenauers Rede von vornherein unter einem handicap leiden und schwach wirken. Zwar suchte der Kanzler den Eindruck zu erwecken, als stünde die Regierung unmittelbar vor dem Siege in einer großen politischen Schlacht, in Wirklichkeit aber handelte es sich um ein wenig imponierendes Rückzugsgefecht auf dem Felde der Integration eines Teiles von Europa, die zerfällt, ehe sie richtig begonnen hat. Was brachte der Kanzler? Eine Aufzählung der Ergebnisse in der internationalen Politik seit der zweiten Lesung und einige Schlussfolgerungen daraus, eine Wiedergabe der wichtigsten, aber seit langem bekannten Bestimmungen der Verträge selbst, ausposaunt nach dem Wunsch, ihren Nutzen für Deutschland sichtbar zu machen, viele und zum Teil sehr lange Zitate (wobei er es für geschmackvoll hielt, Dr. Schumacher, der sich nicht mehr wehren kann, mit unvollständig zitierten Stellen aus Jahre zurückliegenden Reden anzuführen), schließlich europäische Beschwörungsformeln nach dem Prinzip: der Geist ist wichtig, die vertragliche Einzelheit Nebensache.

Ein Kernstück des von Ollenhauer genannten Fünf-Punkte-Programms ist zweifellos in dem Satz zu sehen: Die SPD ziehe die Zusammenarbeit der europäischen Regierungen dem supranationalen Prinzip der EVG vor, „weil sie real ist“. Er ergänzte die Feststellungen mit Einzelangaben über ein nach solchen Grundsätzen aufgebautes Sicherheitssystem, das Großbritannien, Dänemark und Norwegen einschließt (und, ohne daß das bei dieser Gelegenheit ausdrücklich gesagt wurde, auch etwa durch die Teilnehmer des neuen Balkan-Paktes ergänzt werden könnte) das uns das Recht beidseitig, in Fragen der Wiedervereinigung aus eigenem Akte zu werden, das Gleichberechtigung und damit auch gleiche Sicherheit für die Bundesrepublik schafft (was heute vor allem durch die Unterstellung der EVG und der NATO, der Deutschland nicht angehört, nicht der Fall ist), und das schließlich auch dem in Deutschland besonders gelagerten Problem der sozialen Sicherheit (Vertriebenen-situation) Rechnung trägt. Zu diesen Vorschlägen wachte der immer vorsichtige, nüchtern Ollenhauer sogar die Voraussage: „Sie können diese sozialdemokratischen Vorschläge sogar ablehnen oder als utopisch beiseite schieben. Sie werden in Wochen oder Monaten vor der Situation stehen, sich ernstlich mit ihnen zu beschäftigen.“

DIE STERNE sollen weiterleuchten

Ein Roman eines Schicksals zwischen uns / Von Heinz Günther-Konsalik

20. Fortsetzung

Allmächtiger Gott, aus welchem Grunde rede ich denn noch? Warum springe ich nicht auf und sage diesem alten Mann da: „Freund, nimm den ersten besten Gegenstand und schlage mir mit ihm über den Schädel. Ich bin ein Lump. Ein Verräter! Nicht ein Verräter an Japan oder Amerika, sondern ein Verräter der Menschheit und der Menschlichkeit! Mein Gott . . . o mein Gott . . . warum hast du mir das nicht früher gesagt . . .?“

Auf einmal kam ihm sein Hiersein sinnlos vor, verbrecherisch, mörderisch. Er hatte aus Haß gehandelt, weil ihm ein amerikanischer Major in Okinawa drei Zähne ausschlug . . . er, der dicke Sieger dem armen, wehlosen Gefangenen. Das war sein Haß gewesen gegen das Land Amerika, aus diesem Haß ging er nach Los Alamos, um es zu vernichten . . . wegen dreier Vorderzähne setzte er die Menschheit auf das Spiel . . .

Er tastete mit den Fingern unter die Lippen und fühlte die drei künstlichen Zähne, die durch eine schmale Goldbrücke mit den gesunden verbunden waren. Ein japanischer Zahnarzt hatte sie ihm eingesetzt, eine unbekannte Kasse hatte sie bezahlt . . . die Kasse, die nun einen einlösfälligen Wechsel präsentierte: Spionage für Japan.

Spionage gegen den Menschen.

„Was würdest du tun, wenn man dir drei Zähne ausschlägt?“ fragte er den Alten mit verhaltener Stimme.

„Ich würde widerschlagen.“

„Aber du kannst es nicht. Du bist gefesselt, wehrlos, rechtlos. Du mußt stillhalten, du mußt einfach. Und dann kommt so ein dicker Mann und schlägt dir drei Zähne aus.

Das Echo auf die Israel-Entscheidung

Nur SPD und CDU waren dafür / 34 Nein-Stimmen und 86 Enthaltungen

BONN (EB/dpa) — Zu der am späten Mittwochabend erfolgten Ratifizierung des Israel-Abkommens durch den Bundestag, erklärte Bundeskanzler Dr. Adenauer noch am Mittwochabend, daß die Ratifizierung für die weiteren Beziehungen Deutschlands zur Welt von weittragender Bedeutung sei. Zum Abstimmungsresultat, insbesondere zu der hohen Zahl der Stimmenthaltungen meinte der Kanzler, daß man die positiven Erklärungen der Sprecher aller Fraktionen berücksichtigen müsse. Neben der CDU und SPD hätten auch die übrigen Fraktionen die moralische Wiedergutmachung anerkannt.

Der Bundestag hatte am späten Mittwochabend mit 238 Ja-Stimmen, die im wesentlichen von der SPD und der CDU gestellt wurden, gegen 34 Nein-Stimmen und 86 Enthaltungen das Ratifizierungsgesetz in dritter Lesung angenommen. Gegen das Abkommen stimmten Teile der DP und der FDP, sowie die KP und die rechtsradikalen Abgeordneten. Der Stimme enthielten sich große Teile der FDP und DP, die Bayernpartei und das Zentrum sowie einige CDU- und CSU-Abgeordnete, so Bundesfinanzminister Schäffer und der CSU-Abg. Strauß.

Der SPD-Pressedienst erklärte am Donnerstag in einer Stellungnahme zu dem Abstimmungsresultat, daß dieses Ergebnis nicht zu

den Ruhmesblättern der deutschen Nachkriegsgeschichte gehöre. Unter den 120 Abgeordneten des Bundestages die entweder dagegen stimmten oder sich der Stimme enthielten, seien auch zwei Bundesminister, Dr. Schäffer und Dr. Seehofer, gewesen. Nicht einmal der Kanzler habe es fertiggebracht, das eigene Kabinett für den Vertrag zu gewinnen. Eine Regierungspartei, die FDP, hätte sogar die Geschmacklosigkeit besessen, einen Redner vorzuschicken der PG war und sogar der SS angehört haben soll.

Die Baseler „Nationalzeitung“ bezeichnet es am Donnerstagabend als „beschämend“ und „deprimierend“, daß bei der Abstimmung über das Wiedergutmachungsabkommen mit Israel im Bundestag nur CDU und SPD die Vorlage beifürworteten, während alle anderen Parteien entweder dagegen stimmten oder sich der Stimmen enthalten hätten.

Libanon: „Kein Boykott“

Ein Sprecher des libanesischen Außenministeriums erklärte einem Vertreter der arabischen Nachrichtenagentur am Donnerstag, es sei nicht zu erwarten, daß der Libanon und die anderen Araberstaaten deutsche Waren boykottieren werden. Wahrscheinlich würde schon in den nächsten Tagen eine Absprache unter den Araberstaaten über die künftige Haltung zur Bundesrepublik erfolgen.

Bonn fordert UN-Organ für Kriegsgefangene

Nachweise über Gefangenenschicksale sollen vervollständigt werden

BONN (EB) — Der Auswärtige Ausschuß des Bundestages hat einen Antrag vorbereitet, welcher die Bundesregierung ersucht, bei den Vereinten Nationen darauf hinzuwirken, daß die dem ad-hoc-Ausschuß für Kriegsgefangenenfragen im Dezember 1950 übertragenen Aufgaben einem ständigen Organ der UN übertragen werden, falls sich dieser Ausschuß außerstande sehen sollte, wie bisher weiter zu amtieren. Das zu schaffende ständige UN-Organ soll nach dem Antrag des Auswärtigen Ausschusses beauftragt werden, den Nachweis der Schicksale der Kriegsgefangenen zu vervollständigen und mit Regierungen und internationalen Hilfsorganisationen wegen der Heimführung der Gefangenen und zur Erleichterung ihrer Betreuung Fühlung zu nehmen. Schließlich soll die Behandlung des Problems der aus den deutschen Ostgebieten verschleppten Zivilpersonen gefördert werden.

Noch keine Angaben über Fremdenlegion

Ueber Aufforderung der UN haben bisher nur einige Staaten Listen der in der Kriegsgefangenschaft Verstorbenen zur Verfügung gestellt. Ein Lagerverzeichnis wurde nur von einer Regierung eingereicht. Auch hat nur eine Regierung Angaben über unter ihrer Kontrolle befindliche Personen gemacht, die von ihr bis dahin nicht als Kriegsgefangene bezeichnet worden waren. Nicht eingereicht wurden bisher die Namen der an einem anderen Gewahrsamstaat ausgelieferten Kriegsgefangenen, Angaben über die nach ihrer Entlassung im Gewahrsamstaat in ein Dienstverhältnis, z. B. die Fremdenlegion eingetretene Kriegsgefangenen, konkrete Richtlinien für die Suche nach Verschollenen. Auch blieben Versuche erfolglos, das Problem der verurteilten Kriegsgefangenen in den westlichen Ländern im Hinblick auf eine mögliche positive Auswirkung auf die Behandlung der Verurteilten in den Ostblockstaaten zu lösen.

Schweres Erdbeben sucht die Türkei heim

Ausmaß wegen gestörten Nachrichtenverbindungen noch nicht übersehbar

ISTANBUL (dpa) — Ein schweres Erdbeben hat am Mittwochabend Nordwestanatolien und die Stadt Istanbul heimgesucht. Mit großen Verzögerungen trafen am Donnerstagmorgen die ersten Nachrichten über die Zahl der Opfer und die schweren Zerstörungen, die das Erdbeben verursacht hat, aus den betroffenen Gebieten ein. Bisher konnten 20 Tote und über 100 Verletzte aus den Trümmern geborgen werden. In Istanbul sind die Sachschäden relativ gering. Zwei Menschen fanden hier den Tod.

Da die Nachrichtenverbindungen zu den betroffenen Gebieten zum Teil unterbrochen wurden, ist das wirkliche Ausmaß der Katastrophe noch unbekannt, doch kann nach den ersten in Istanbul einetroffenen Berichten mit mehreren hundert Toten gerechnet wer-

den. Die Stadt Goenen bot am Donnerstag ein Bild des Grauens. Zahlreiche Straßen sind durch die Trümmer der einstürzenden Häuser blockiert worden. Die ersten Erdstöße wurden zwischen 20 und 21 Uhr (MEZ) am Mittwochabend verzeichnet. Als die Erdstöße so heftig wurden, daß die ersten Häuser und die Minarets der Moscheen einstürzten, brach eine Panik unter der Bevölkerung aus. Die türkische Regierung hat sofort nach der Katastrophe die ersten Hilfsmaßnahmen eingeleitet. Die seismographischen Stationen zu beiden Seiten des Atlantiks hatten das Erdbeben registriert und die Türkei als wahrscheinlichen Herd angegeben, lange ehe der erste Bericht aus dem Katastrophengebiet selbst vorlag.

Koalition bringt Rundfunkinitiativgesetz ein

BONN (dpa) — Die Koalitionsparteien haben am Mittwoch beim Bundestag das den Rundfunk-Gesetzentwurf des Bundesinnenministeriums unter der Bezeichnung „Gesetz über die Wahrnehmung gemeinsamer Aufgaben auf dem Gebiete des Rundfunks“ als Initiativgesetzentwurf eingebracht. Wie der Vorsitzende des Bundestags-Ausschusses für Fragen der Presse, des Films und des Rundfunks, Dr. Rudolf Vogel, ausdrücklich erklärte, handelt es sich um den Entwurf des Bundesinnenministeriums, in dem einige Wünsche der Intendanten bereits berücksichtigt worden seien. Wie Dr. Vogel erklärte, stehe die Einbringung dieses Initiativgesetzes in unmittelbarem Zusammenhang mit der dritten Lesung der deutsch-sowjetischen Verträge, um „auch die Rundfunkhoheit zurückzubekommen“. Dr. Vogel teilte mit, daß die Ausschußberatungen über den Gesetzentwurf voraussichtlich Ende Mai abgeschlossen sein werden, damit das Gesetz noch in dieser Legislaturperiode verabschiedet werden könne.

SPD lehnt Bundesvertriebenengesetz ab

BONN (EB) — Wie verlautet, wird die Bundestagsfraktion der SPD in der morgigen Schlußabstimmung das Bundesvertriebenengesetz ablehnen, da es in den Plenarberatungen von den Koalitionsparteien unter Führung ihres agrarischen Flügels in seinen entscheidenden Bestimmungen so verwasert wurde, daß seine Wirksamkeit völlig in Frage gestellt sei. Bekanntlich haben während der Beratungen im Plenum am Mittwoch auch Flüchtlingsabgeordnete der Koalitionsparteien erklärt, daß das Gesetz nach den Abänderungsanträgen der „grünen Front“ eine Fassung erhalten habe, welche den Vertriebenenabgeordneten eine Zustimmung nicht mehr ermögliche.

Neue deutsch-ägyptische Verhandlungen

BONN (dpa) — Die deutsche Bundesregierung und die ägyptische Regierung sind übereingekommen, die kürzlich von der deutschen Wirtschaftsdelegation in Kairo begonnenen Besprechungen fortzuführen. Das Auswärtige Amt erwartet, daß Einvernehmen über die Ausführung dieses Staudammprojektes erzielt wird, das eines der größten Talsperrenvorhaben darstelle, das je in Angriff genommen worden ist.

156 volksdeutsche Kinder aus Jugoslawien eingetroffen

FREILASSUNG. (dpa) — In Freilassung trafen am Donnerstag 156 volksdeutsche Kinder aus Jugoslawien ein. Sie wurden unverzüglich zu ihren im Bundesgebiet lebenden Familien oder Verwandten weitergeleitet. Andere Transporte mit volksdeutschen Kindern aus Jugoslawien sollen folgen. Wie ein Vertreter des jugoslawischen Roten Kreuzes am Mittwoch bei der Uebergabe eines Kindertransportes an der jugoslawisch-österreichischen Grenze mitteilte, wird die jugoslawische Regierung alle noch in Jugoslawien wohnhafte volksdeutschen Kinder ihren Eltern oder Verwandten zuführen.

Dr. Lehr vor den Soldatenverbänden

BONN, (dpa). In Bonn begann am Donnerstag dem Vorsitz des ehem. Admirals Gottfried Hansen die Jahresversammlung des „Verbandes Deutscher Soldaten“ (VDS), auf der rund 100 Vertreter aus dreizehn Landesverbänden vertreten sind. Auf der Tagung, die bis zum Sonntag dauert, werden auch Bundesminister Dr. Robert Lehr und der CDU/CSU-Bundestagsfraktionsvorsitzende Dr. Heinrich von Brentano sprechen.

aus der Hütte jagte, weil ich die niedrigen Preise für die Felle nicht annehmen wollte, da habe ich mir die Nase erfroren. Siehst du sie, — ganz rot ist sie geblieben. Damals, da habe ich geflücht, da wollte ich den fetten Kerl vom Fellsyndikat einfach in der Nacht umknallen, mit der alten Flinte, weißt du, an der immer der Lauf wackelte. Aber dann habe ich es doch nicht getan, trotzdem mir die Nase einfror, weil sie mir die Mütze vom Kopf gerissen hatten. Die Mütze, Junge, bei 34 Grad Kälte. Ich habe nicht geschossen, denn sie hätten mich gelyncht, die besten Kameraden, die, mit denen ich am Großen Bärensee im Schnee gelegen habe, um den Füchsen zuzulauern, die aus meiner Flasche den Brandy tranken, denen ich das Leben rettete. Sie hätten mich einfach an den nächsten Ast gehängt, obwohl ich im Recht war. Ich hatte ein moralisches Recht — so sagt man doch so schön. Moral. Guter Junge. Der Feilkerl war ihr Brotgeber, und wenn ich den umgelegt hätte, wären sie ohne Whisky gewesen und ohne Dollars für die Weiber in Winnipeg. Und das wäre schlimm gewesen, schlimm nach fünf Monaten Wildnis und Schnee wo man höchstens ein Eskimomädchen traf, das widerlich nach Tran stank. Recht? Moral? Es sind schöne Sachen, mein Junge, wenn die anderen auch so denken würden. Aber dann siehst du immer allein, dann bist du immer das Gesicht, das geohrfeigt wird, dann bist du ein Blöder, der an den Wehnachtsmann glaubt. Also sage ich: Alles ist Nichts! Und ich freue mich, wenn es dann doch Etwas ist . . . eine Frau und die Kinder, das Häuschen draußen bei Bernalillo und der kleine Garten, in dem ich Tomaten ziehe und wunderschöne gelbe Äpfel, die schmecken wie Ananas.“ Der Alte holte tief Atem.

Die lange Rede machte ihn durstig. Er schielte nach dem Hintergrund des Schlafsaales, wo eine primitive Theke aufgebaut war. „Wenn du das alles einmal hast, mein Junge, dann machst du dir keine Gedanken mehr, außer einem . . . wie lebe ich weiter

und wie behalte ich das, was ich habe . . .“ Er erhob sich und nickte Behrenz zu. „Komm, ein Gln kann nichts schaden. Man schläft dann besser.“

Behrenz schüttelte den Kopf. Er blickte nicht auf, als der Alte fortstampfte. Wie lebe ich weiter . . . daran denken die Menschen. Und hier lebe ich und suche einen Weg, dieses Leben auf einen Sekundenblitz zu verkürzen.

Ein Blitz in der Hand Asiens. Wegen dreier lächerlichen Zähnen. Wegen nichts . . . Nichts!

Er war sich auf das Bett, mit dem Gesicht nach unten. Es würgte in seinem Hals. Er ekelte sich vor sich selbst.

Durch den Boden, getragen durch die Stahlbeine des Bettes, spürt er das Vibrieren der Maschinen in den Felsen. Es war ein Zittern, das durch seinen ganzen Körper rann.

Mit der Ablösung der Nachtschicht ließ sich auch Heinz Behrenz aus Los Alamos hinausfahren. Wieder passierte er die Kontrollen, nannte seinen Namen — James Nichols — erhielt einen Stempel in den falschen Paß und verließ den Sperrgürtel der Atomstadt. Am Rand von Santa Fé setzte man ihn von dem Lastwagen ab. Dann entfernten sich die roten Rücklichter.

Die warme Sommernacht war um ihn Ueber dem Himmel der Stadt stand der fahle Widerschein der Lampen. Um ihn herum dehnte sich das flache Sandplateau mit den bizarren Kakteen.

Frei, dachte er glücklich. Endlich wieder frei. Erlöst. Gerettet.

Er breitete die Arme aus und atmete die Luft ein.

Wie ein Vogel, der den ersten Flug wagt, wiegte er die Arme auf und ab.

Wie soll ein neues Leben aussehen, dachte er. Arbeiter auf einer Farm, oder Fahrer eines Lastwagens, oder Kumpel in einer Erzgrube? Egal, — es gibt so manchen Dollar in Amerika, den man verdienen kann, wenn man es will. (Fortsetzung folgt)

Die Debatte im Bundestag

Entscheidung durch Karlsruhe angekündigt

Noch ein weiter Weg bis zur Ratifizierung / Adenauers Verteidigungsrede mit alten Argumenten

BONN — Es ist noch ein weiter Weg bis zur endgültigen Ratifizierung der Verträge, erklärte der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer am Donnerstag im Bundestag in der dritten Lesung der Ratifizierungsgesetze zum deutsch-alliierten Vertragswerk.

Die Beratungen der Verträge begannen am Donnerstagnachmittag mit einer umfangreichen Erklärung des Bundeskanzlers, die sich jedoch weniger mit den Argumenten der Opposition auseinandersetzte, als sich auf das Vorlesen von Notentexten, Zeittafeln, Zeitungsartikeln und anderen Zitaten beschränkte.

Adenauer wirbt mit britischer Note und Zitaten

Adenauer verlas sodann Einzelheiten der britischen EVG-Note, in der sich England zu einer losen Mitarbeit an der EVG und zur Entsendung einer Sondermission zum EVG-Kommissariat bereit erklärt. Eine Kritik an Einzelbestimmungen des Vertrages lehnte der Kanzler als nicht entscheidend ab und meinte, man müsse den Zeitverhältnissen entsprechend nur noch nach den „großen politischen Gesichtspunkten“ entscheiden.

Note vom 11. März über die Stellung Englands zur EVG würden nach Ansicht Adenauers die Bejahung der Verträge noch mehr als bisher rechtfertigen. Deutschland müsse aus seiner bisherigen Lage herauskommen, in welcher es ein reines Objekt nach dem Nordatlantikkpakt sei.

In erregten Worten setzte sich Adenauer sodann mit einem Artikel seines eigenen ehemaligen Pressescheffs Paul Bourdin in der Hamburger Wochenschrift „Zeit“ auseinander, die bekanntlich vom CDU-Abg. Dr. Bucerius mit herausgegeben wird.

Ollenhauer widerlegt den Kanzler

Den Höhepunkt des großen Duells zwischen Regierung und Opposition bildete dann die Rede des SPD-Vorsitzenden Erich Ollenhauer: Nach der Feststellung, daß wir durch die Schuld der Regierung und der Koalition heute genau wieder da stehen, wo wir am 5. Dezember waren, und daß die Folgen dieser Regierungsniederlage das ganze deutsche Volk zu tragen habe, warnte der Oppositionsführer ausdrücklich und in aller Form vor jedem Versuch einer Ueberrumpelung der zur Mitwirkung an der Ratifizierung der Verträge berufenen Instanzen der Bundesrepublik.

Vertiefung der Spaltung Deutschlands

An die grundsätzliche Erklärung, daß die ablehnende Haltung der SPD zu den Verträgen unverändert sei, schloß der Oppositionsführer die Feststellung, daß die Eingliederung der Bundesrepublik in das militärische Verteidigungssystem des Westens, wie sie durch den EVG-Vertrag erfolgen solle, nur zu einer Vertiefung der Spaltung Deutschlands führen könne.

Keine Souveränität und keine Gleichberechtigung

Die beiden Eckpfeiler der Einschränkung der deutschen Souveränität durch den Generalvertrag seien einmal diese Deutschlandklausel, nämlich das Vorbehaltsrecht der Alliierten in der Frage der deutschen Einheit, und das Interventionsrecht der Notstandsklausel, die praktisch der Artikel 48 der Weimarer Verfassung sei.

Todesstoß gegen die Idee der EVG-Integration

Nach einem sehr nachträglichen Hinweis auf die „bemerkenswert leichte Hand“, mit der die Bundesregierung zum Schaden Deutschlands die Frage des finanziellen Verteidigungsbeitrages, deren tatsächliche Höhe

Art und perfide“ und las britische und französische Stellungnahmen vor, welche diese Berichte als jeder Grundlage entbehrend hinstellen. Mit einem Appell an das Haus, daß es sich um eine Entscheidung über das deutsche Schicksal handele, bei der man sich nicht in Einzelheiten und Kritik verlieren solle, bat der Kanzler um Zustimmung zu den Verträgen.

Brentano: „Viele Fragen bleiben unbeantwortet“

Anschließend zitierte der CDU-Fraktionsvorsitzende Dr. v. Brentano nochmals alle Argumente, die den Regierungsparteien ein Ja zu den Verträgen ermöglichen. Er mußte jedoch zugeben, daß „noch manche Schwierigkeit aus dem Wege geräumt, Mißtrauen im Ausland beseitigt und eine Reihe von Fragen noch beantwortet werden“ müßten.

völlig ungeklärt sei, und der sogenannten Schuldenanerkennnis behandelt habe, erklärte der Oppositionsführer unter Bezugnahme auf die französischen Zusatzforderungen, daß diese der Todesstoß gegen die Idee der Integration seien, soweit sie überhaupt in der EVG zu realisieren versucht worden sei.

Fünf-Punkte-Programm der SPD

Der Feststellung, daß die Integrationspolitik des Kanzlers ganz eindeutig gescheitert sei, schloß der Oppositionsführer die sich zwangsläufig ergebende Forderung an, die Frage nach dem Standort der Bundesrepublik neu zu untersuchen und eine konkrete Alternative zu finden. Die EVG-Organisation sei nicht die einzig mögliche Form der Verteidigung Europas, die auch die Sozialdemokraten voll bejahen. Die neuen Verhandlungen müßten auf einer neuen und breiteren Grundlage unter Einschuß Großbritanniens, Dänemarks und Norwegens über ein Sicherheitssystem auf der Basis der Zusammenarbeit von Regierungen sein.

1. Vertragliche Bindungen mit dem Westen sind nur bis zu der Grenze möglich, die uns die Freiheit läßt, in der Frage der deutschen Einheit immer-und von selbst aktiv zu werden.

endgültigen Text der Verträge kennen könne, werde die EVG nunmehr ein reines Sicherungsinstrument gegen die Bundesrepublik. Angesichts der brutalen Offenheit, mit der die französische Regierung das wahre politische Ziel der EVG enthüllt habe, sei es einfach eine nationale Pflicht, diesen Tatbestand und seine Konsequenzen ebenso offen darzustellen.

Neue Ost-West-Begegnung auf der Tagesordnung

Nach der Feststellung, daß angesichts der Situation in den EVG-Partnerstaaten im günstigsten Falle — wenn überhaupt alle sechs Staaten ratifizieren sollten — im Frühjahr 1954 die ersten konkreten Maßnahmen zur Realisierung des EVG-Projektes eingeleitet werden könnten, also gar kein Zeitdruck für die Bundesrepublik gegeben sei, betonte der Oppositionsführer, daß eine vorzeitige deutsche Entscheidung die zukünftige deutsche Verhandlungsposition nur schwächen könnte. Erich Ollenhauer wies darauf hin, daß man jetzt, nach dem Tode Stalins, noch nicht wissen könne, welche Variante die neuen Machthaber der Sowjetunion spielen würden.

2. Vertragliche Bindungen sind nur auf der gleichen Basis der Souveränität und der Gleichberechtigung möglich, die allen Partnern zugebilligt wird. Das neue Europa ist entweder ein Europa der Freien und Gleichen oder es wird nicht sein.

3. Die Sicherung der Grenzen der Bundesrepublik und die Sicherung von Berlin muß die gemeinsame, anerkannte Aufgabe aller Vertragspartner sein. Die Strategie muß also der Bundesrepublik dasselbe Maß an Sicherheit geben, das irgendein anderer Partner für sich beansprucht.

4. Das europäische Sicherheitssystem muß Großbritannien, Dänemark und Norwegen einschließen. Die SPD ziehe die Zusammenarbeit der europäischen Regierungen dem supranationalen Prinzip der EVG vor, weil sie real sei.

5. Schließlich muß eine solche Verteidigungsgemeinschaft das besondere Problem, der sozialen Sicherung der Bundesrepublik in Betracht ziehen, denn nur ein sozial gesichertes Volk in der Bundesrepublik garantieren die notwendige moralische Verteidigungskraft.

Dieses konkrete Programm, dessen Schwierigkeiten nicht geleugnet würden, biete die Möglichkeiten, so schloß der Oppositionsführer, gegenüber dem drohenden Vakuum umfassender und effektiver die europäische Zusammenarbeit einzuleiten.

W 01439 A



Das Abzeichen für den 1. Mai

Geschlossenheit und zielbewußten Willen symbolisiert das diesjährige Maiabzeichen des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Durch die Wahl der Farben schwarz, rot, gold legen die Gewerkschaften erneut ein Bekenntnis zur Demokratie ab. Das Maiabzeichen wird von den Mitgliedern und Freunden der im Deutschen Gewerkschaftsbund zusammengeschlossenen Gewerkschaften in allen Teilen der Bundesrepublik, in Berlin und von den deutschen Arbeitern in Frankreich am 1. Mai getragen.

Sowjetzone erhält „Stalin-Stadt“

BERLIN (dpa) — Das Zentralkomitee der SED hat beschlossen, der Stadt des Eisenhüttenkombinats Ost den Namen „Stalin-Stadt“ zu geben. Das ist eine der Maßnahmen, durch die die „unsterbliche Stalin“ in der Sowjetzone geehrt werden soll.

Schwere Panzer für die VOPO

BERLIN (dpa) — Der kasernierten Volkspolizei der Sowjetzone sind, wie der Westberliner „Telegraf“ am Donnerstag berichtet, bei einem Besuch des sowjetischen Generalobersten Schtemenko in Ostberlin 300 sowjetische Panzer vom Typ T 43 übergeben worden. Schtemenko habe ferner zugesichert, daß die Volkspolizei in Kürze außerdem noch 230 Panzerabwehrkanonen vom Kaliber 7,5 erhalten soll.

SONNEN MILD



KARLSRUHE

KLV baut

Repräsentatives Einfallstor im Süden

Karlsruher Lebensversicherung wird durch ihren Neubau ein weiteres Wahrzeichen der Stadt schaffen

Unterbrechung des Straßenverkehrs bei der Karl-Friedrich-Straße

Ab Montag, den 23. März, werden die Abbrucharbeiten am früheren Hotel Germania fortgesetzt. Deshalb muß, wie bereits angekündigt wurde, der Straßenbahnverkehr in der Karl-Friedrich-Straße nochmals für kurze Zeit unterbrochen werden. Die einzelnen Straßenbahnlinien verkehren während dieser Unterbrechung wieder so wie in der Zeit vom 25. 2. — 5. 3.

Pendelverkehr von Daxlanden nach Rappenwört

Das Frühjahrswetter, das zu Spaziergängen in die Umgebung von Karlsruhe verlockt, veranlaßt die Straßenbahn vom kommenden Sonntag an, an Sonn- und Feiertagen wieder einen Pendelverkehr zwischen Endstation Daxlanden und dem Rheinstrand (Rappenwört) einzurichten. Die Wagen verkehren zunächst ab 12.36 Uhr bis 18.36 Uhr im 20-Minutenverkehr. Bei Bedarf werden die Betriebszeiten von Fall zu Fall geändert. Einzelheiten sind jeweils aus den an der Endstation Daxlanden und Endstation Rheinstrand angebrachten Fahrplanaufhängen zu entnehmen.

Bebauungsplan Dornwaldsiedlung — Hans-Pfützer-Straße

Der vom Stadtplanungsamt jetzt fertig gestellte Bebauungsplan über das Gebiet Dornwaldsiedlung — Hans-Pfützer-Straße im Stadtteil Durlach ist vom 20. März bis einschließlich 2. April im Zimmer 117 des Neuen Rathauses offengelegt und werktäglich von 9—16 Uhr unentgeltlich einzusehen. Einwendungen gegen die Planung sind bis spätestens 9. April schriftlich bei der Stadtverwaltung, Bauaufsichtsbehörde, einzureichen.

Turmbergbahn verkehrt wieder täglich

Die Turmbergbahn verkehrt ab Samstag, den 21. März, wieder täglich und zwar an Werktagen von 12 bis 20 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 20 Uhr.

Jahreskarten für den Stadtgartenbesuch

Für den Besuch des Karlsruher Stadtgartens werden ab Montag, den 23. März, Jahreskarten gültig ab 1. April ausgegeben (Normalpreis 5 DM, Schüler 2 DM, Vorzugspreis 2 DM). Die Karten können bei den Stadtgarteneinnehmern am Nordeingang (Konzerthaus) und Südeingang (Hauptbahnhof) bestellt werden.

Versammlungskalender der SPD

- Weststadt: Montag, 23. 3., 20 Uhr, Hotel Link, Mitglieder-Versammlung. Ref.: Wirtschaftsminister Dr. H. Veit, MdB.
- Jungsozialisten: Montag, 23. 3., 20 Uhr, Karlsruher Hof, Mitglieder-Versammlung. Ref. Fritz Corterier, 1. Vors. des OV, Kbe, der SPD.
- Mühlburg: Dienstag, 24. 3., 20 Uhr, Prinz Bernhard, Mitglieder-Versammlung. Ref. Rechtsanwalt Dr. E. Schiele.
- Innenstadt: Mittwoch, 25. 3., 20 Uhr, Nußbaum, Mitglieder-Versammlung. Ref. Emil Busch.

Die Karlsruher Lebensversicherung wurde im Laufe ihrer über hundertjährigen Tradition für die Stadt, in der sie ihren Sitz hat, zu einem so wesentlichen Faktor, daß jeder Karlsruher teilnimmt an der Entwicklung und dem Fortschritt dieses Unternehmens, das den Namen der Stadt in weit entfernter Gegenden trug. Schon seit einiger Zeit plant die Karlsruher Lebensversicherung für ihre umfangreiche Verwaltung einen Neubau zu erstellen, da der Gebäudekomplex Kaiserallee 4 bisher nicht wieder in ihren Besitz kam und an eine Freigabe durch die Amerikaner in den kommenden Jahren nicht gedacht werden kann. Das Gelände, das begrenzt wird von der Schwarzwaldstraße, der Beiertheimer Allee und der Bahnhofstraße erwies sich als vorzüglich geeignet für den geplanten Neubau und im Juni soll auf diesem Platz mit der Errichtung eines imposanten Hauses für die Karlsruher Lebensversicherung begonnen werden. Gestern wurden die Preisträger des begrenzten Wettbewerbs um die architektonische Gestaltung der Gesamtanlage von einem Preisgericht ermittelt.

Als der ehemalige Sitz der Karlsruher Lebensversicherung in der Kaiserallee beschlagnahmt wurde, mußte die Verwaltung zunächst an sieben verschiedenen Orten weiterarbeiten. Jetzt konnten diese Notunterkünfte auf drei Plätze zusammengezogen werden: auf einen Teil des Gebäudes der Allgemeinen Ortskrankenkasse in der Gartenstraße, das ehemalige Kameradschaftshaus der KLV in der Helmholzstraße und das wiederaufgebaute ehemalige christliche Hospiz in der Adlerstraße. Es liegt im Wesen des Unternehmens, das ein zentral konzentrierter Betrieb ist, daß diese verschiedenen Verwaltungsstellen einen starken Leerlauf mit sich bringen. Da an einen Einzug ins alte Haus vorläufig nicht gedacht werden kann, mußte man sich deshalb entschließen, ein neues Gebäude zu errichten, das wieder die Möglichkeit zu wirtschaftlichem Arbeiten bietet. Generaldirektor Alex Möller sprach bei der Erläuterung der Pläne zunächst seinen Dank an die Stadtverwaltung und den Stadtrat aus, die durch ihre großzügige Haltung

der Karlsruher Lebensversicherung das geeignete Baugelände an der Bahnhofstraße einräumten. Für das Stadtbild wird der Neubau durch eine vorzügliche Lösung des architektonischen Problems eine Bereicherung bedeuten.

Zur Beteiligung am Wettbewerb waren folgende Architekten aufgefordert worden: Prof. E. Eiermann, Karlsruhe, Dr.-Ing. W. Born, Frankfurt, Regierungsbaumeister a. D. A. Gunzenhauser, Prof. Dr. P. Schmitthener, Tübingen, Dipl.-Ing. Rösigger und Seemann, E. Gutmann, Karlsruhe, Dipl.-Ing. Backhaus und Brosinsky, Karlsruhe, Regierungsbaumeister O. Müller, Stuttgart, und Theodor Kelter, Köln. Der erste Preis wurde dem Letzgenannten zuerkannt. Sein Entwurf wurde sowohl von dem Fach als auch von dem Laienpreisgericht einstimmig als der beste beurteilt.

Der Vorsitzende des Fachrichterkollegiums, Regierungsbaumeister Brunisch, erläuterte ihn näher: Der gesamte Komplex ist in einzelne Baukörper aufgliedert, die je-

doch ein einheitliches Ganzes bilden. Der dominierenden Stellung der Anlage im Schnittpunkt der Schwarzwald-, Bahnhofstraße und Beiertheimer Allee und der Bedeutung der Karlsruher Lebensversicherung entsprechend, bildet den Blickpunkt ein überragender Baukörper von 14 Stockwerken. Ein Erweiterungsbau wurde so in das gesamte Projekt eingegliedert, daß dadurch die Wirkung nach der Fertigstellung des ersten Bauabschnitts nicht beeinträchtigt wird. Die 4000 qm Bruttofläche sind locker bebaut, so daß nach allen Seiten hin Grünflächen die Verbindung zu den umgebenden Parkanlagen bilden. Die Spitze der Verwaltung wird in dem turmartigen Hauptgebäude untergebracht sein. Daran schließt sich ein Komplex an, der vor allem die Tagungssäle enthält und einen völlig getrennten Zugang hat, so daß diese Räume auch andern,

Ja, ja, der Frühling - ! Er braust im Blut wie junger Wein und will Dich verjüngen. Unterstütze ihn durch Entschlackung von Blut, Darm und Säften mit Dr. Schieffers Stoffwechsellöser

in der Stadt tagenden Verbänden zur Verfügung gestellt werden können. Ein weiterer Baukörper entlang der Bahnhofstraße werden sich die maschinellen Arbeitsvorgänge (Holzerith — Adrema) abwickeln. Zwei kleinere Gebäude schließen sich noch an. Die Parkplätze sollen unterirdisch angelegt werden. Den zweiten und dritten Preis errangen Dr.-Ing. W. Born und Regierungsbaumeister a. D. A. Gunzenhauser. Sämtliche Entwürfe werden von morgen 18 Uhr an eine Woche lang im Theaterrestaurant des Schauspielhauses öffentlich ausgestellt sein. Die Generaldirektion rechnet damit, daß der Neubau Ende 1954 bezugsfertig ist.

Mit diesem großartigen Projekt werden Karlsruhe und die Karlsruher Lebensversicherung ein weiteres gutes Wahrzeichen haben, das vom starken Lebenspuls der Stadt kündigt. wa

Bilanz des Flugsports in Karlsruhe

Noch immer kein geeignetes Gelände gefunden — Bisher 663 auswärtige Starts

Das vergangene Jahr brachte die Karlsruher Flugsportbegeisterten ein großes Stück weiter. Das zeigte sich in erster Linie durch den Bau und die Fertigstellung von zwei Segelflugzeugen im letzten Herbst. Obwohl es bisher leider noch nicht zur Taufe dieser Maschinen gekommen ist, die innerhalb eines Flugtages auf einem geeigneten Fluggelände bei Karlsruhe stattfinden sollte, waren die hiesigen Segelflieger seit dieser Zeit nicht untätig gewesen. Mit beiden Flugzeugen wurden bei auswärtigen Vereinen mit besseren Platzverhältnissen bereits zusammen 663 Starts, allein auf dem Klippeneck, einem bekannten württembergischen Segelfluggelände wurden davon innerhalb eines zehntägigen Lehrganges 210 Starts ausgeführt. Auf einem zur Verfügung stehenden Gelände bei Mühlacker wurde einige Samstage geflogen. Auch bei Pforzheim bot sich den flugplatzlosen Karlsruher Segelfliegern die Gelegenheit ihre Maschinen zum Start zu bringen.

Schließlich wurde noch mit den Segelfliegern aus Bretten in Bruchsal geflogen.

Die bisher dem Flugsportverein Karlsruhe noch fehlende Motorwinde steht kurz vor ihrer Fertigstellung. Der Bau der Winde wie auch des schon fertigen Transportwagens wurden durch großzügige Spenden der Karlsruher Industrie ermöglicht. Für diese Arbeiten und den Bau der Segelflugzeuge wurden von den Mitgliedern des Vereins bisher nicht weniger als 13 000 Baustunden geleistet. Trotz dieser hohen Zahl wurde beim Bau der beiden Segelflugzeuge, einem Doppelsitzer vom Typ Mü 13 E und einem Einsitzer Grunau Baby III, mit äußerster Sorgfalt gearbeitet, was sich nach den bisherigen Flügen durch keine einzige Störungsmeldung bestätigte. Zwei jüngere Flugschüler, die noch nie geflogen waren, konnten nach der bisherigen Schulung schon Alleinflüge erreichen. Eine Reihe von Mitgliedern konnten ihre alten Segelflugprüfungen, die sie vor 1945 einmal gemacht hatten, wieder erneuern. Zu Ostern wird der Flugbetrieb, der einige Wochen geruht hat, wieder aufgenommen. Leider will es scheinen, daß es vorläufig noch keinen Segelflugbetrieb über den heimatischen Gefilden der Fächerstadt geben soll. Die bisherige gewaltige Arbeit, die der Vorstand des Flugsportvereins Karlsruhe zu bewältigen hatte, um den heutigen Stand zu erreichen, fand bei der Mitgliederhauptversammlung mit der Wiederwahl seine Anerkennung. Zum 1. Vorsitzenden wurde K. Graf, zum 2. Vorsitzenden E. Heinzelmann und zum Schriftführer F. Keuerleber gewählt. Von der älteren Fliegergeneration wurden die Mitglieder Ditzuleit und Jäckel zu Ehrenmitgliedern ernannt. -ri-

Schwerer Verkehrsunfall durch Oelspur

Gestern abend gegen 19 Uhr fuhr auf der Kriegsstraße ein Lkw, der eine breite Oelspur hinterließ. Die Fahrerin eines Motorrollers geriet Ecke Ostendstraße auf diese Spur, rutschte ab und wurde vom Fahrzeug geschleudert. Sie erlitt einen Schädelbruch.

Schneebericht vom 19. März 1953

Freudenstadt 28 cm harsch, Hornsgrinde-Sender 60 cm firn, Kniebis 50 cm harsch, Brend-Rohrhardsberg 100 cm firn, Freudenstadt 30 cm firn, Saig 30 cm gesetzter Altschnee, Zufucht-Eule 50 cm gesetzter Altschnee, Allglashütten 90 cm firn, St. Blasien 45 cm firn, Feldberg-Gipfel 120 cm firn, Muggenbrunn 80 cm firn, Notschrei-Stübenwasen 120 cm firn, Todtnau-Hasenborn 70 cm firn, Schaulsland 100 cm firn.

AZ Wetterdienst

Weiterhin Frühlingwetter
Vorhersage der Wetterwarte Karlsruhe für Nordbaden gültig bis Samstag früh.
Heiter bis wolkenlos. Niederungen dünn. Tageserwärmung in der Ebene bis gegen 20 Grad, auch in höheren Lagen sehr mild. Nachts nur noch leichte Frostgefahr. Schwache meist südliche Winde.
Rhein-Wasserstände
Breisach 128 +2, Kehl 192 +2, Maxau 374 -3, Mannheim 253 -1, Caub 176 -7.

SYMPHONIE IN DER NACHT

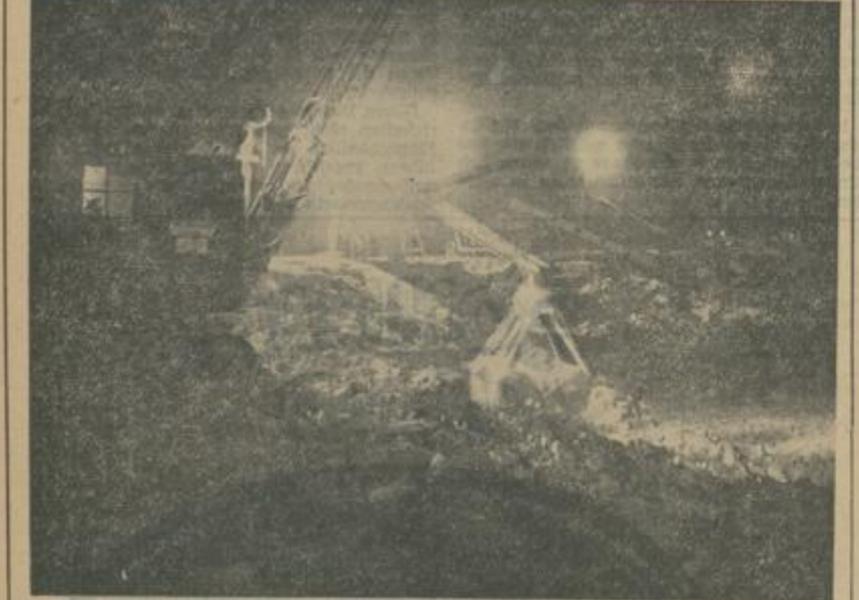


Foto: Weiss.

Sind es während des Tages weit über hundert Zuschauer, die an der Baustelle der neuen Schwarzwaldhalle gespannt dem Gang der Arbeiten zusehen, so stehen, nachdem die Nacht ihren dunklen Teppich über das große Rund der Baustelle gelegt hat, immer noch an die fünfzig Interessierte dort, die in die von Scheinwerfern hell erleuchtete Arena schauen und den Vorgängen in der „Manege“ folgen wie einer Galavorstellung. Geisteraugen gleich suchen die Scheinwerfer der vietiagen Bagger nach neuen Opfern, bis der Greifer selbst wie ein wildes Ungeheuer auf seine Beute stürzt. Dazwischen der Goldregen der Schweißapparate, die unermüdlich die fingerdicken Drähte der ehemaligen Stahlkonstruktion durchschneiden, um den Greifern ihre Arbeit zu erleichtern. Alles überhörend erschallt die Geistermusik dieser Nächte. Vom Pianissimo bis zum mächtigen Forte erklingt ununterbrochen die Symphonie. Die begeisterten Ovationen in den Konzertsälen sind hier ersetzt durch das beifällige Murmeln der Zuschauer, die einen Schreckensruf zu unterdrücken suchen, wenn sich ein mächtiger Steinkoloß wieder aus den Fängen des Greifers befreit und mit Donnergetöse zurück zu seinen Gefährten stürzt, oder dem Publikum entfährt ein Seufzer der Erleichterung, wenn wieder ein schweres Stück von den Männern dort unten emporgehoben wurde. Wenn im Sommer die neue Schwarzwaldhalle ihre Pforten öffnet, so sollten wir doch alle ein Dankeschön auch für die Männer übrig haben, die des nachts am Gelingen dieses modernen Bauwerks unter besonders schwierigen Umständen ihr Teil beigetragen haben. -fer-

Karlsruher Tagebuch

- Deutsche Postgewerkschaft — Ortsverwaltung Karlsruhe.** Sonntag, den 22. März um 14 Uhr im Gasthaus „Zum Elefanten“, Kaiserstraße 42, Jahreshauptversammlung. Mitgliedsausweis mitbringen.
- Freie Spiel- und Sportvereingung Karlsruhe E. V.** Am Samstag, 21. März, um 20 Uhr: Jahreshauptversammlung im Vereinsheim, Turnplatz.
- Schauspielhaus:** 20 Uhr, geschlossene Vorstellung für die Kunstgemeinde, Schauspielgruppe 4: „Prinz Friedrich von Homburg“. Schauspiel von Heinrich von Kleist. Ende: 22.45 Uhr.
- Gewerbeschulen Karlsruhe und Durlach.** Am 15. April 1953, 8.00 Uhr, ist die Aufnahme von Schülern und Schülerinnen, die einen gewerblichen Beruf erlernen, an den Gewerbeschulen Karlsruhe und Durlach. Die Aufnahme erfolgt gemäß den im Anzeigenteil dieser Ausgabe veröffentlichten Richtlinien.
- Fundsachenversteigerung bei der Straßenbahn.** Für die bei der Straßenbahn zwischen 1. Oktober und 31. Dezember 1952 abgegebenen Fundsachen erlischt nunmehr der Eigentumsanspruch. Wer Ansprüche geltend machen will, wird von den Städtischen Werken, Abt. Straßenbahn aufgefordert, dies bis spätestens 30. April 1953 beim Fundbüro der Straßenbahn, Tullastraße 71, anzumelden.
- Philosophische Gesellschaft:** Freitag, den 20. 3. 20 Uhr im Centre d'Etudes Francaises, Karlstr. 15 Vortrag von Carl Frey, über „Pascal“.
- Allgemeine Rentenanstalt Lebens- und Rentenversicherungs-AG.**

die durchschnittliche Versicherungssumme hat sich erhöht; sie beträgt in Großleben DM 7 300,— Versicherungssumme.
Der gesamte Versicherungsbestand beläuft sich Ende 1952 auf rd. 247 Millionen DM Versicherungssumme, während die Beitragseinnahme auf annähernd 12 Millionen DM angestiegen ist. An Versicherungsleistungen sind seit der Währungsreform 17 Millionen DM gezahlt worden.

Beerdigungen in Karlsruhe

- Freitag, den 20. März 1953**
- Hauptfriedhof:**
- Friedmann Luise, 63 J., Hohenzollernstr. 39 9.00 Uhr
 - Feuerstein Oskar, 77 J., Schützenstr. 23 9.30 Uhr
 - Scharf Maria, 87 J., Georg-Friedrich-Str. 23 10.00 Uhr
 - Pöhlmann Maria, 65 J., Karlstr. 127 10.30 Uhr
 - Helme Otto, 77 J., Heideberg 11.00 Uhr
 - von Wahl Carl, 83 J., Otto-Sachs-Str. 2/4 11.30 Uhr
 - Krasser Berta, 84 J., Rudolfstr. 8 12.30 Uhr
 - Schuhmacher Otto, 62 J., Steubenstr. 20 13.00 Uhr
- Friedhof Mühlburg:**
- Jöhnel Anna, 76 J., Bachstr. 56 15.00 Uhr
- Samstag, den 21. März 1953**
- Hauptfriedhof:**
- Feink Barbara, 65 J., Nelkenstr. 27 9.00 Uhr
 - Schweikert Emilie, 71 J., Moningerstr. 34 9.30 Uhr
 - Wolff Michael, 87 J., Klauprechtstr. 8 10.00 Uhr
 - Scherer Fritz, 78 J., Brauerstr. 7 11.00 Uhr
 - Baral Leopold, 61 J., Baumeisterstr. 15 11.30 Uhr
- Friedhof Knielingen:**
- König August, 67 J., Elsäckerstr. 1 15.00 Uhr

Was geschieht mit unseren Tip-Scheinen?

In der Werkstatt des Glücks

Wie die Toto-Gewinner ermittelt werden - Allerlei Sicherheitsmaßnahmen

Allwöchentlich füllen Millionen von Menschen in Deutschland ihren Tipzettel aus und hoffen, durch die glückliche Zusammenstellung einer Zahlenreihe mit den „Toto-Zahlen“ 1-6-2 ihre wirtschaftliche Lage von heute auf morgen grundlegend ändern zu können.

Freitags herrscht meist der größte Andrang bei den Toto-Annahmestellen. Abends kommen immer wieder einige Nachzügler, die vergessen haben, ihren Tipzettel rechtzeitig abzugeben.

„Hauptquartier“ der Toto-Glücksgöttin für den Stadt- und Landkreis Karlsruhe, gebracht. Dort werden noch am Freitagabend alle Wertscheine der 130 Toto-Annahmestellen des gesamten Einzugsgebietes der Hauptstelle Karlsruhe (Besondere Kennzeichen: Buchstabe O im Nummernkontrollstempel) ein zweites Mal kontrolliert.

Zunächst werden die Tipzettel - fein säuberlich nach Annahmestellen und in der Reihenfolge der laufenden Kontrollnummern sortiert - zu Hunderten gebündelt und mit einer Schneidemaschine in zwei Teile, den B- und C-Scheine, zerschnitten.

Unter polizeilicher Kontrolle kommt dieser C-Abschnitt am Samstag nach seinem Eintreffen in Stuttgart sofort unter Verschluss. Welche Vorsichtsmaßnahmen angewendet werden, um jeden Betragsversuch zu verhindern, geht schon daraus hervor, daß jene Männer, welche die Tresorräume am Samstag verschließen, die Schlüssel abliefern müssen, damit die Gewinnscheine am Sonntagabend von völlig anderen Personen eingesehen werden können.

Was geschieht nun eigentlich am Sonntag in der Karlsruher Hauptstelle? Sobald die Spiele des Toto-Wettbewerbs beendet sind, werden die Ergebnisse telefonisch von der Post an alle Hauptstellen durchgegeben und später noch einmal durch Fernschreiben der Stuttgarter Toto-Zentrale offiziell bestätigt.

Sozialversicherung müßte einfacher verwaltet werden

Aus der Monatsversammlung des Bezirksvereins Weststadt der SPD Heime der Landesversicherungsanstalt im Bild

Der Bezirksverein Weststadt der SPD Karlsruhe hielt am Mittwoch seine Monatsversammlung im Gasthof „Großer Kurfürst“ ab. Oberregierungsrat Eugen Hoffmann von der LVA referierte an diesem Abend über „Probleme der Sozialversicherung“ und fand in den zahlreich Anwesenden ein aufmerksames Publikum.

Oberregierungsrat Hoffmann sprach sich dann für eine Vereinfachung des Verwaltungssystems in der Sozialversicherung aus, welche durch Überorganisation sehr unübersichtlich geworden sei.

betitelt durchschnittlich ein Auswerter am Sonntag. Alle Scheine werden zweimal überprüft. Gewinne werden mit Rotstift angezeichnet, durch einen anderen Auswerter überprüft, in Gewinnlisten eingetragen und - wieder nach Annahmestellen sortiert - in besondere Umschläge gesteckt.

In der Zentrale kann man auf Grund der durchgegebenen Wertschein-Nummern nunmehr die im Tresor lagernden C-Scheine überprüfen und feststellen, ob die Auswertung stimmt. Oft stellen sich dabei Differenzen durch Übertragungsfehler usw. heraus und mancher Gewinnspruch mußte aus diesen Gründen schon abgelehnt werden.

Mit der Übermittlung der Gewinnnummern und der Zahl der Gewinner in den verschiedenen Rängen ist praktisch die Arbeit der Hauptstellen getan. Die

Berechnung der Gewinnquoten

erfolgt durch die Zentrale, sobald in allen vier Toto-Gesellschaften, die im West-Süd-Block zusammengeschlossen sind, Zahlen über den Umsatz und die Anzahl der Gewinner vorliegen. Bereits am Montagmorgen können die glücklichen Gewinner erfahren, wieviel sie voraussichtlich gewonnen haben. Ihren Gewinn erhalten sie allerdings erst nach einer Wartefrist von acht Tagen bei Gewinnen über 500 DM, während Gewinne unter 500 DM bereits am Donnerstag oder Freitag durch den Geldbriefträger ausgezahlt werden.

„Altstadt“ in Führung bei den Keglern

Die zweite Runde um die Klubmeisterschaft der Karlsruher Kegler auf Asphalt hat sich umwälzend gestaltet. Der Vorjahrsieger „Altstadt“ drehte diesmal den Spieß um und schlug mit 1941 Holz den Klub „Schusterstuhl“ ebenso sicher, wie dies beim ersten Durchgang umgekehrt der Fall war.

Die Resultate der zweiten Runde: Altstadt: Schäfer 408, Riffel 396, Knobloch 396, Weller 373, Käser 363 = 1941 Holz.

Bowling-Klub: Höpfinger 397, Schütze 389, Schwab 371, Nesper 369, Siehl 367 = 1893 Holz.

Badenia: Wallburg 416, R. Frank 373, K. Frank 370, Kuhn 359, Schlimm 301 = 1819 Holz.

Schusterstuhl: Kußmaul 394, Sendelbach 377, Nagel 365, Pfattheicher 360, Haberer 315 = 1811 Holz.

Stolz hinein 1807 Holz, Concordia I 1792 Holz, Stolz vorbei 1788 Holz, Fidelio 1755 Holz, Kegelschiff „K“ 1745 Holz, Concordia II 1713 Holz, Altstadt II 1695 Holz.

Tabellenstand: 1. Altstadt 36 Pkt.; 2. Schusterstuhl 34 Pkt.; 3. Concordia I 28 Pkt.; 4. Bowling-Klub 26 Pkt.; 5. Badenia 23 Pkt.; 6. Stolz vorbei 22 Pkt.; 7. Fidelio 18 Pkt.; 8. Kegelschiff „K“ 16 Pkt.; 9. Stolz hinein 12 Pkt.; 10. Concordia II 4 Pkt.; 11. Altstadt II 4 Pkt.

Feldzug gegen die Ratten in Durlach

Nach Feststellungen des Städtischen Amtes für Ordnung und Sicherheit hat die Rattenplage im Stadtteil Durlach stark überhand genommen. Zur Beseitigung dieses Zustandes wird in der Zeit vom 23. März bis 2. April im gesamten Stadtteil eine „Rattenaktion“ durchgeführt.

Die Rattenaktion ist vor allem im Interesse der öffentlichen Gesundheit und des Nahrungsmittelschutzes notwendig. Durch das Beschmutzen und Benagen menschlicher und tierischer Nahrungsmittel sind die Ratten Überträger gefährlicher Krankheiten und Seuchen; infolge ihrer Gefräßigkeit vernichten sie u. a. unermeßliche Lebensmittelvorräte.

Die Eigentümer und Nutzungsberechtigten der bebauten und unbebauten Grundstücke im Stadtteil Durlach werden hiermit auf Grund der Bestimmungen der Verordnung über die Vertilgung der Ratten verpflichtet, die Streuung und Auslegung der Bekämpfungsmittel während des angeführten Zeitraumes zu dulden und dafür zu sorgen, daß diese nicht durch Menschen oder Haustiere weggenommen werden.



„An den Händen“

hatte ich seit 22 Jahren immer wieder Haut-ekzeme, die auch im Gesicht und an den Armen auftraten. Hausfrauen wissen, was es bedeutet, dann noch einen Haushalt führen zu müssen. Aber Aktiv-Puder hat mir in ganzen 10 Tagen vollständige Heilung gebracht!

Aktiv-Puder: Streudosen ab 15 Pfg. in all. Apoth. u. Drog. Denken Sie auch an Klosterfrau Melisengrüt bei Beschwerden v. Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Stellen-Gesuche

Kraftfahrer, LKW u. PKW, sucht Dauerstellung, neuer DKW kann gestellt werden. Etlangebote unter K 3123 an „AZ“, Waldstr. 28.

Mädchen vom Lande

18 Jahre, sucht Stellung im Haushalt, mit Kost u. Wohnung. Angebote unter Nr. K 3128 an die „AZ“ erbeten.

Zu verkaufen

Kommunion-Anzug, „Beyla“, 2-Reiter, neuwertig, preiswert abzugeben. Keck, Durlach, Pfingststraße 16.

Komb. Herd

gut erh., umständehalber, billig zu verk. Durlach Pfingststr. 56a, b. Küchel. Anzuseh. tägl., außer Dienstag und Freitag.

Damen- u. Herren-Rad

u. Anhänger, zu verkaufen. Gerwigstraße 25, H. II.

Frisiertoilette

hell Eiche, mit Seitenspiegel, gr. u. kl. Couchtisch mit Marmor, zu verkaufen. Angebote unt. K 0525 an die „AZ“ erb.

Guterhalt. Kinderwagen

ab DM 15,- zu verkaufen. Durlach, Odenstorstraße 17.

Kauf-Gesuche

Holzstall für Taubenschlag geeignet, 2x2 m zu kaufen gesucht. Angeb. unt. K 0503 an die „AZ“.

Leiterwagen

bis 5 Ztr. Tragkraft, zu kaufen gesucht. Angeb. unter K 0500 an die „AZ“.

KLEINANZEIGEN

sind gute VERKÄUFER

Advertisement for Linde's ja-der schmeckt, featuring a cartoon character and text about coffee quality.

Advertisement for Knoblauch-Beeren, highlighting health benefits and ease of use.

Kraftfahrzeuge

NSU-MAX

die stärkste 350er-Maschine der Welt, sowie sämtl. NSU-Modelle von

QUICK-KONSUL

u. Deutschlands Motorroller Nr.1

NSU-Lambretta

zu günstig. Zahlungsbed. lieferbar. Ferner mehrere Gebrauchsmaschinen i. A. zu verkaufen.

HANS WACHTER, Karlsruhe

Durlacher Allee 13.

Verloren

Verloren

Topas-Anhänger mit Ketten im Gottesdienst, am 15. 3. vorm. in der Lutherkirche. Abzugeben in der Kirche, Fundbüro oder Georg-Friedrich-Straße 18; bei Forscher, gegen Belohnung.

Zu Geld kommen

Ist gar nicht so schwer. Es gibt so viele unnötige Dinge, die zu Hause herumliegen u. die andere dringend gebrauchen könnten. Sie müssen nur einmal eine

AZ-Kleinanzeige

abgeben!

VALAN-Komplett Ein waschechter Fortschritt VALAN-Komplett Ein waschechter Fortschritt VALAN-Komplett

Landes-Chronik

Geschenkkiste aus Amerika

Villingen. (sw) Zum zweiten Mal ist dieser Tage in einer Mädchen-Volksschulklasse in Villingen eine große Kiste von jenseits des Ozeans eingetroffen. Die Kiste enthielt Bücher, Hefte, Farb- und Bleistifte, Gummibälle, Handtücher, Zahnbürsten und manches andere für den Schul- und Hausgebrauch. Es handelt sich um Geschenke von Schülerinnen aus San Francisco, die die Mädchen der Villingen Klasse schon im Herbst 1951 mit einer solchen Geschenkkiste überrascht hatten.

Bodenseefischfang zurückgegangen

Konstanz. (swk). Der Bodenseefischfang des Jahres 1952 blieb hinter dem des vergangenen Jahres zurück, wie bei einer Tagung der Berufsfischer am Oberrhein in Meersburg bekanntgegeben wurde. Besonders schlecht war der Blaufelchen-Lachfang. Bei den anderen Bodenseefischen gingen die Fangergebnisse ebenfalls zurück.

Schneeverwehungen verursachen Fischsterben

Waldahut (Hochrhein). (sw) In den Wasserröhren des Hotzenwaldes sind jetzt, nachdem die Schneemassen zu schwinden beginnen, Hunderte von toten Forellen gefunden worden. Die Wasserröhren dienen der Bewässerung der Wiesen. Sie werden von kleinen Bergbächen gespeist. Zunächst hielt man giftige Abwässer für die Ursache des Fischsterbens. Eine genauere Untersuchung ergab jedoch, daß die Fische an Sauerstoffmangel eingegangen sind. Infolge der ungeheuren Schneeverwehungen abgeschnitten und damit zu stehenden Gewässern. Da Forellen in solchen Gewässern jedoch nicht gedeihen können, gingen sie wegen Sauerstoffmangel ein. Der Schaden ist beträchtlich. Im Frühjahr soll nun eine neue Forellenbrut in den Röhren eingesetzt werden. Es wird jedoch drei bis vier Jahre dauern, bis diese Fische eine fangbare Größe erreicht haben werden.

Ein Korruptionsprozeß in Basel

Basel. (sw) Die Basler Strafkammer verurteilte am Dienstag nach zweiwöchiger Prozeßdauer den Geschäftsführer und den Kassenverwalter einer Wohnbaugenossenschaft wegen Veruntreuung zu je einem Jahr Gefängnis sowie zur Rückerstattung von 67 500 Franken an die Genossenschaft. Die beiden Angeklagten hatten sich, obwohl sie hohe Gehälter bezogen, von am Bau beteiligten Unternehmern für die eigene Tasche Provisionen, sogenannte „stille Angebote“, ausständigen lassen, deren Gesamtbetrag 87 000 Franken überstieg. Sieben wegen falschen Zeugnisses mitangeklagte Bauunternehmer wurden zu vier Wochen Gefängnis, ein achter zu 100 Franken Buße verurteilt.

Wolfach

Erster Flüchtlingstransport eingetroffen

Zweiter Transport am 30. März



Wolfach. (A). Der erste Transport Umsiedler und Flüchtlinge, über die wir kürzlich berichteten, ist am Montag hier eingetroffen. Dem Kreis Wolfach sind bekanntlich zunächst zwei größere Transporte zur Aufnahme zugewiesen. Mit dem ersten Transport trafen 44 Personen hier ein. Sie wurden wie folgt auf die einzelnen Gemeinden des Kreises verteilt: Schiltach 7, Schapbach und Oberwolfach je 6, Oberharmersbach, Hausach und Reichenbach je 4, Zell a. H., Kirnbach und Schenkzell je 3, Fischerbach und Gutach je 2. Gebietsmäßig setzte sich der Transport aus 31 Rückständlern aus Oesterreich, 6 Rückständler aus Frankreich und 6 Flüchtlinge aus der Ostzone zusammen. Ein weiterer Transport trifft am 30. März im Kreis Wolfach ein. Wie das Kreisamt für Umsiedlung mitteilt, ist in nächster Zeit mit einer verstärkten Zuweisung von Ostzonenflüchtlingen zu rechnen.

Hausach. (F) Die Stadt- und Feuerwehrkapelle hielt ihre Generalversammlung ab. Aus dem Tätigkeitsbericht war eine rege Tätigkeit im vergangenen Jahre zu ersehen. Die Kapelle hat im vergangenen Jahre acht Platzkonzerte, ein Frühjahrskonzert, ein Waldfest durchgeführt. Ferner wirkte sie bei drei Jubiläumstagen hiesiger Vereine und bei einem Waldfest des Männergesangsvereins mit. Einmal nahm sie auswärts an einem Fest teil. Der Kassenbericht war recht erfreulich. Die Neuwahl brachte keine Veränderungen. Chorleiter sowie die Kommission

Kein Giftmord, sondern versuchte Tötung

Sensationelle Wendung im Acherer Giftmordprozeß — Nicht Schlaftabletten, sondern Lungentzündung war Todesursache

Achern. (sw). Vor dem Schwurgericht Baden-Baden begann am Mittwoch in Achern die Hauptverhandlung gegen die 31 Jahre alte Frau Anna Kaufeis, die des Mordes an ihrem 75 Jahre alten Ehemann angeklagt war, aber am Donnerstag wegen versuchten Mordes am Ehemann zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, nachdem der medizinische Sachverständige feststellte, daß die Todesursache des Ehemannes nicht in den verabreichten Schlaftabletten sondern in einer Lungentzündung lag. Mitangeklagt war Eugen Moll, der wegen Beihilfe zum versuchten Mord zu anderthalb Jahren Zuchthaus verurteilt wurde.

Die Angeklagte, die im Jahre 1944 als 22-jähriges Mädchen von ihrem Vater gezwungen worden war, einen 63 Jahre alten Mann zu heiraten, hat diesem im Dezember 1952 innerhalb von zehn Tagen 150 bis 200 Schlaftabletten gegeben. Am ersten Weihnachtstag starb der Mann. Die Angeklagte wurde sofort festgenommen, weil die Bevölkerung sie des Mordes beschuldigt hatte. In der fünfständigen Vernehmung gab die Angeklagte die Tat zu. Mit dem Mitangeklagten hatte sie die Möglichkeiten besprochen, ihren Ehemann zu vergiften.

Die Angeklagte stammt, wie in der Gerichtsverhandlung offenbar wurde, aus einer Familie, in der vom Diebstahl bis zur Blutschande, die Großvater und Vater an Tochter und Enkelinnen getrieben hatten, vielerlei Delikte begangen worden sind. Der im Jahre 1944 von der Angeklagten mit dem um 44 Jahre älteren Mann geschlossenen Ehe entstammten zwei Kinder. Seit 1948 bestand jedoch keine eheliche Verbindung mehr zwischen den Eheleuten. Als die Angeklagte von einem Fremdenlektionär, den sie von früher

kannte, einen Brief mit der Anfrage erhielt, ob sie ihn nach seiner Rückkehr im Mai 1953 heiraten wolle, reifte in ihr — wie sie in der Verhandlung zugab — der Entschluß, sich ihres Ehemannes zu entledigen.

Am Mittwochabend gab es eine sensationelle Wendung. Die medizinischen Sachverständigen stellten in ihrem Gutachten fest, daß die Adalin-Schlaf-tabletten, die die Angeklagte ihrem Ehemann gegeben hatte, selbst bei größter Dosierung unmöglich tödlich gewirkt haben konnten. Der Tod des Ehemannes sei die Folge einer Lungentzündung gewesen. Der Staatsanwalt beantragte daher für Anna Kaufeis wegen versuchter Tötung und gegen ihren Mitangeklagten Eugen Moll wegen Beihilfe zur versuchten Tötung je dreieinhalb Jahre Zuchthaus.

Das Urteil am Donnerstag lautete bei Anna Kaufeis auf zweieinhalb Jahre Zuchthaus bei gleichzeitiger Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von fünf Jahren und bei Eugen Moll auf anderthalb Jahre Zuchthaus.

Rastatt

Ein Altersheim im Krankenhaus?

Bauamt schlägt Zwischenlösung vor — Nichtöffentliche Stadtratsitzung



Rastatt. (ht). Die nichtöffentliche Stadtratsitzung befaßte sich u. a. auch mit dem Projekt Altersheim. Das Bauamt schlägt nun vor, zuerst eine Zwischenlösung zu schaffen, indem beim Krankenhaus ein Gebäude für ca. 40 Betten entstehen soll, in dem aber vor allem Platz für das Krankenhauspersonal vorhanden sein müßte. Später, wenn das große Projekt verwirklicht ist, könne dieser Bau dann ganz dem Krankenhaus zur Verfügung stehen. Die Platzfrage ist noch nicht gelöst. Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt. — Zugestimmt wurde den vom Personalausschuß vorgeschlagenen notwendigen Einstufungen. — Die neue Straße entlang des Murgdamms soll nun keinen neuen Namen bekommen; sie gilt als verlängerte Murgstraße, heißt also einfach

Murgstraße. — In der Siedlung wurde Geländeerwerb vorgenommen. — Der Stadtrat kam zu der Ueberzeugung, daß im Schlachthof doch besondere Beschauzeiten eingeführt werden müssen. Das ist das Ergebnis der Untersuchung der eingesetzten Kommission. Trotzdem soll nochmals mit den Metzgern verhandelt werden.

Rastatt. Auf die Frühlingwanderung des TV „Die Naturfreunde“ am Sonntag, 23. März, sei nochmals hingewiesen. Treffpunkt: 13 Uhr am Schwimmbad.

Mit dem Masten in die Tiefe gerissen

Rastatt. Am Dienstag stürzte ein Telefonmast, auf dem zwei Arbeiter mit dem Verlegen von Telefonleitungen beschäftigt waren, um. Beide Arbeiter mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden. Der Mast brach infolge Fäulnis.

13 Hirsche gesichtet

Hilpertsau. Ein ungewöhnliches Ereignis konnte man dieser Tage beobachten. 13 Hirsche zogen langsam über die Felder und dann in Richtung Scheuern im Walde zu verschwinden. Man nimmt an, daß sie infolge Futterknappheit ihre Reviere auf den noch immer mit Schnee bedeckten Höhen verlassen haben.

Reges Gewerkschaftsleben im Murgtal

Forbach. (ht). Sprechstunde des DGB. Im „Sternen“ herrscht bald reger Betrieb. Ueber-

Lohr

Streik in einem Lohrer Betrieb
Protestumzug — Leistungszulage gefordert



Lohr. (sw) Einhundert in der Lohrer Kleiderfabrik Weber beschäftigte Näherinnen traten am Mittwochnachmittag in den Streik und protestierten in einem Umzug durch die Stadt gegen die Arbeitsbedingungen und die Bezahlung in dem Betrieb. Die Streikenden fordern zu ihrem Stundenlohn von 84 Pfennig eine Leistungszulage von 10 Pfg dafür, daß sie unter erschwerten Bedingungen Akkordleistungen vollbringen müßten. Einige Lohrer Betriebe übersandten der streikenden Belegschaft Solidaritätserklärungen. Der Inhaber der Kleiderfabrik, Fritz Weber, erklärt, daß es bei dem Streik nicht um innerbetriebliche Auseinandersetzungen gehe. Man wolle ihn offenbar als Vorsitzenden des Verbandes der südbadischen Bekleidungsindustrie, vor den Tarifverhandlungen, die am Freitag in Bad Godesberg beginnen sollen, unter Druck setzen.

Internationales Schwarzwald-Hockeyturnier

Lohr. (sw) In Lohr findet zu Pfingsten — wie alljährlich — das Vierte Internationale Schwarzwald-Hockeyturnier statt, das auch in diesem Jahr eine hervorragende Besetzung erfahren hat. Neben den Schweizer Mannschaften Nordstern Basel, HC Blauweiß Olten, HC Bern und HC Jelmolle Zürich starten der Sowjetzonenmeister Lokomotive Köthen, die französische Mannschaft US Belfort und die deutschen Mannschaften VfR Mannheim, TV 46 Heidelberg, Normannia Grünnd, Ruderclub Rüsselsheim und Blauweiß Köln.

all kommen sie her, zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem Motorrad. Da will der Holzhauer Auskunft über Arbeitslosenunterstützung, der Steinhauer über Unfallberufsgenossenschaftsfragen, der Arbeiter der Pappfabrik über Tarif- und Urlaubsbestimmungen, der über Invalideversicherung, jener über Steuer- und Kurzarbeitsprobleme und andere wieder über Krankengeld haben. Alle werden zufriedengestellt. Probleme gibt es genug hier draußen im Schwarzwald. Die Steinbrüche, die Baufirmen und die Holzhauer können im Winter nicht arbeiten. Die Holzhauer werden als Saisonarbeiter betrachtet; Arbeitslosenunterstützung gibt es für sie noch nicht. Wovon leben sie? Manche Betriebe helfen sich mit Kurzarbeit. Namentlich die Sägewerke; sie mußten aussetzen, da der Schnee die Holzanfuhr behindert. Die Pappindustrie leidet unter gewissen Absatzschwierigkeiten. Sonst kennt man hier hinten kaum Arbeitslosigkeit, alles ist mehr oder weniger wetterbedingt. Bemerkenswert, daß hier im Gebirge der Gewerkschaftsgedanke so fest verankert ist. Die Gebirgler, denen die Kargheit des Bodens keine Reichtümer beschert, wissen um die Härte des Lebens, der man durch Solidarität vieles nehmen kann.

Baden-Baden

Tödlicher Verkehrsunfall am Weißen Stein



Baden-Baden. Bei der Shell-Tankstelle am Weißen Stein in Baden-Oos ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem ein Kraftfahrzeug und ein Langholzlastkraftwagen verunglückten. Bei dem Zusammenprall stieß ein Stamm durch die Wand der Fahrerkabine und drückte den Fahrer zu Tode. Die Feuerwehr mußte eingesetzt werden, um den tödlich verunglückten Fahrer des Langholzfuhrwerkes bergen zu können. Es mußte von ihr unter größten Schwierigkeiten ein dicker Baumstamm durchgesägt werden. Neben dem Toten gab es noch zwei Verletzte. Der tödlich Verunglückte hinterläßt Frau und drei Kinder.

Mitgliederversammlung der SPD

Baden-Baden. Der Ortsverein Baden-Baden der SPD führt seine nächste Zusammenkunft als geschlossene Mitgliederversammlung am

Offenburg

Lehrgänge der Turner

Offenburg. (M). Nun ist die Zeit gekommen, in der die Turner und Turnerinnen wieder im Freien ihren Sport treiben wollen. So rief der Gauspielwart Metzger, Offenburg, vom Ortenauer Turngau seine Spielwarte zu einem Lehrgang zusammen. Auf dem Arbeitsplan standen vornehmlich Faustballspiele für Turner und Korbball für die Turnerinnen. Der Unterricht dauerte drei Stunden.

Gleichzeitig waren in der Turnhalle des Schiller-Gymnasiums etwa 100 Knaben und Mädchen angetreten, um mit ihrem Gaukinderturnwart Ruck und den Landesfunktionären Reindl, Freiburg, und Fr. Kupferschmid, Markdorf, das Turnen der Kinder zu demonstrieren.

Teilbebauungsplan für Albersbösch

Offenburg. (M). Die Stadt Offenburg hat die Feststellung eines Teilbebauungsplanes für die Siedlung Albersbösch beantragt. Der Plan liegt zur Einsicht der Beteiligten während zweier Wochen auf dem Rathaus in Offenburg aus. In dieser Zeit und binnen zwei weiteren Wochen können Einwendungen erhoben werden.

Offenburg. (M). Am kommenden Samstag, 16. März, findet nun das dritte Schülervorspiel der Städtischen Musikschule statt. Auch diesmal werden wieder viele Eltern und Freunde der Schule die Veranstaltung besuchen und damit ihre Freude und Anerkennung für diese Einrichtung zum Ausdruck bringen.

Offenburg. (M). Steueramtmann a. D. Julius Müller ist im Alter von 81 Jahren gestorben. — AZ gratuliert ... Frau Josefine Funk Wwe., Fischmarkt 2, zum 91., Mathilde Vogel, Kornstraße, zum 81. und dem Oberzugschaffner a. D. Josef Bächle, Hermannstraße, zum 80. Geburtstag.

Offenburg. (M). Auf Anordnung der Bundesbahn verkehren die Spätzüge am kommenden Montagabend in Richtung Hausach, Lohr-Stadt und der Omnibus ins Renchtal erst nach Schluß der Aufführung der Mathäuspassion. Ebenfalls führt die Mittelbadische Eisenbahngesellschaft einen Sondertriebwagen an diesem Abend.

Kehl

Leutesheim. Die Eheleute Hermann Walter und seine Gattin Martha geb. Thomm, Flüchtlinge aus Niedersachsen, wohnhaft im Pfarrhaus, konnten das Fest der Silbernen Hochzeit begehen. Wir gratulieren.

Bühl

Diebe und Hehler vor Gericht



Bühl. Dieser Tage sprach das Gericht in Sachen „Altmetall“ wieder einige empfindliche Strafen aus. Erich und sein Freund Albert klauten auf dem Bahnhof Bühlertal einen Haufen Eisenbahnlaschen, die unter der Rampe verrostet lagerten. Diese Laschen wanderten dann auf den Wagen des Schrotthändlers Kurt. Alle drei wollten sich herausreden. Die beiden Diebe wollten glaubhaft machen, daß sie nicht gewußt haben, was das für „Dinger“ seien, während der Schrotthändler auf einen Zettel verwies, worauf ihm von beiden bescheinigt wurde, daß das Material nicht gestohlen war. Erich muß ein Jahr Ge-

fängnis, Albert vier Monate Gefängnis und der Schrotthändler Kurt fünf Monate Gefängnis absitzen. Erstere wegen einfachem Diebstahl, letzterer wegen Hehlerei.

Ueber die Brücke in die Acher geworfen

Ottenhöfen. Das hier tagende Schwurgericht verurteilte den wegen versuchten Totschlages angeklagten 40 Jahre alten Maurer Borchert wegen gefährlicher Körperverletzung zu neun Monaten Gefängnis. Borchert hatte zunächst zusammen mit dem 21-jährigen Schlosser Schwab aus Furschenbach in Ottenhöfen gezecht und sie waren dann auf dem Heimweg — es war tiefe Nacht — in Streit geraten. Während der Auseinandersetzung packte Borchert den Schwab und drückte ihn über das Gelände, so daß letzterer in die fünf Meter tiefer liegende Acher fiel. Da der Fluß an dieser Stelle glücklicherweise Wasser führt waren die Verletzungen nur gering. Der Staatsanwalt glaubte in dieser Schlägerei versuchten Totschlag gegeben und beantragte drei Jahre Gefängnis.

AZ. Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstraße 28. Chefredaktion: Theo Jost. Lokales: Helmut Kähler und Gertrud Waldecker. Land: Fritz Pfrommer. Anzeigen: Theo Zwecker. Techn. Herstellung: Karlsruhe Verlagsgesellschaft in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsanstalt in Mannheim. Mitglied der Pressegemeinschaft Mannheim — Karlsruhe — Pforzheim — Stuttgart — Heilbronn

Bruchsal

Kraftfahrzeug-Zulassungsbezirk Bruchsal an letzter Stelle

Bruchsal. Mit 6825 zugelassenen Kraftfahrzeugen aller Art bei 109 000 Einwohnern oder mit einem Kraftfahrzeug auf 15 Einwohner, steht der Zulassungsbezirk Bruchsal innerhalb der 13 Zulassungsbezirke des Regierungsbezirks Nordbaden an letzter Stelle.

Bruchsal. Heimatbund „Kraichgau und Bruchrain“. Der Geologe Dr. Schadt spricht am Samstag, 21. 3., 20 Uhr, in Verbindung mit einem Lichtbildvortrag im Biologie-Saal der Justus-Knecht-Schule in Bruchsal über das Thema „Erdölvorkommen und ihre Erschließung in Deutschland“.

Bruchsal. Die nächste Vorstellung der Sonntagnachmittag-Fremdenliste I findet am Sonntag, 22. 3., 14.30 Uhr, im großen Haus statt. Zur Aufführung gelangt die Operette „Nächte in Schanghai“ von Friedrich Schröder. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die Rate für Monat März zur Zahlung fällig war. — In der Zeit vom 1. — 15. März wurden beim Einwohnermeldeamt — Stadt. Fundbüro — folgende Gegenstände als gefunden abgegeben: 2 Geldbeutel mit Inhalt, mehrere Handschuhe, 1 Briefmappe mit Inhalt, 1 Herrenfahrrad, 1 Damenfahrrad, 1 Schal, 1 Roller, 2 Kindermützen und 1 Taschenmesser, 1 kleiner Geldbeutel, 1 Rolle Gummi, 1 Damenregenschirm, 1 Schlüssel, 2 Hunde zugelassen.

24 Wohnungen werden 1953 gebaut

Kirrlach. 24 Wohnungen und zwar 6 Häuser mit je 4 Wohnungen sind geplant 1953 zu erstellen, wie Bürgermeister Oechsler bei einer Versammlung der Neubürger mitteilte. Jedes dieser Häuser koste 14 000 DM. Der Staat gewähre jedem der Bauherren ein zinsloses Darlehen in Höhe von 4000 DM, während ein Eigenkapital von jeweils 2000 DM aufzubringen sei. Der Restbetrag müsse dann durch Eigenarbeit der Bauherren abgedeckt werden. Mit der Gewährung des Staatsdarlehens sei die Verpflichtung verknüpft, daß jeder Bauherr eine Wohnung an eine Flüchtlingsfamilie vermietet.

Alter Vorstand weiterhin im Amt

Obergrombach (sp). Der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen hielt im „Grünen Baum“ seine diesjährige Hauptversammlung ab. Nach der Begrüßung durch den Vorstand Alois Kraut und einem Augenblick des Gedenkens der Verstorbenen des letzten Jahres kam der Geschäfts- und Kassenbericht zur Verlesung, die allgemein Anerkennung fanden. Die Neuwahlen erbrachten keine wesentliche Änderung in der Verwaltung. Der erste Vorstand erhielt erneut das Vertrauen der Mitglieder, zum 2. Vorstand wurde Josef Schönherr gewählt, als Beisitzer für die Beschädigten gingen Raimund Schönherr und Nikolaus Neuberger, als Beisitzer für die Hinterbliebenen Rolf Wilhelm und Theresia Ländelwieser aus der Wahl hervor. Kreiskassenwart Kraut von Bruchsal machte zum Schluß interessante Ausführungen über das 7-Punkte-Programm des VdK sowie über die Novelle des Bundesverfassungsgesetzes.

Für Fremdpraxis der bäuerlichen Lehre

Unteröwisheim. Im Bahnhofrestaurant fand hier die Schlußfeier der Landwirtschaftsschule Bruchsal statt. Vor recht zahlreich erschienenen Gästen sprach Reg.-Landwirtschaftsrat Seifler. Er dankte den Eltern für ihre Bereitwilligkeit, ihren Kindern den Besuch der Landwirtschaftsschule zu ermöglichen, was ein Opfer sei. Dem Regierungspräsident Nordbaden und der Landkreisleitungsverwaltung dankte er für ihren Beitrag an dem schönen Neubau der Landwirtschaftsschule. Schließlich schritt der Reg.-Landwirtschaftsrat zu der Preisverteilung im Oberkurs. Preise erhielten: Walter Fetzer, Ubstadt; Edmund Bühn, Oberöwisheim; Karl Eisele, im Unterkurs: Walter Konrad, Mingsheim; Fritz Weiser, Stifterhof; R. Zimmermann, Oberöwisheim. Mit der Mahnung an die Schüler, der Landwirtschaftsschule treu zu bleiben, schloß der Reg.-Landwirtschaftsrat seine Ansprache.

Bretten

Brettener Erfinder

Bretten (W). In letzter Zeit wurden an folgende Brettener Erfinder Patente erteilt: an Dr. Ing. Walter Bender, Bretten, bei der Firma W. Schmidt, Köhlerwerk Bretten, für einen Durchlaufbehälter für Flüssigkeiten, insbesondere Milch; an Dipl.-Ing. Ernst Kühn bei der Firma LICENTIA Patent-Verwaltungs-GmbH., Hamburg, für eine Zündschaltung für Leuchtstofflampen.

22 Abiturienten

Bretten (W). Folgende Kandidaten bestanden die Reifeprüfung am Realgymnasium Bretten: Else Baschleben, Axel Beuttenmüller, Helmut Bickel, Günther Ernst, Karin Feuchter, Fritz Landmesser, Günther Länzmann, Trude Zachmann, sämtlich aus Bretten; Hans Böß-Diedelsheim, Heini Friedel-Büchig, Siegfried Haas-Ruit, Ursula Heldt, Helmut Lotz und Horst Münz-Gondelsheim, Adolf Klein-Zaisenhäuser, Gerd Leifring-Kleinwillars, Wolfgang Martin, Oskar Pfister und Wolfgang Weiß-Derdingen, Adolf Müller-Oelbronn und Bertram Nauwerck-Freiburg i. Br. — Wilfried Kirschner-Oestringen bestand am evang. theologischen Seminar Blaubeuren (Wtbg.) gleichfalls die Reifeprüfung.

Goldene Konfirmation in Bretten

Bretten (W). Am kommenden Sonntag wird in Bretten wieder das schöne Fest der goldenen Konfirmation gefeiert, wozu sich der Jahrgang 1888/89 trifft. Folgendes Programm ist vorgesehen: 8.30 Uhr Treffpunkt Gemeindegemeinde, nach der Einsegnung der Konfirmanden Kranzniederlegung auf dem städt. Friedhof, 14 Uhr gemütliches Beisammensein im

Reg.-Landwirtschaftsrat Bosch, der die Grüße des Regierungspräsidenten überbrachte, ging auf die Wichtigkeit einer praktischen Berufsausbildung für die jungen Bauern ein. Eine dreijährige Lehre könne nur dann von wirklichem Erfolg sein, wenn sie auch ein Jahr Fremdpraxis umfasse. Weitere Redner waren Kreispfleger Erbrecht und der Kreisvorsitzende des Bauernverbandes Scheuring. — Schließlich folgte die Preisvergebung der aus den Wettbewerben innerhalb der Landwirtschaftslehre als Sieger hervorgegangenen Schüler und Schülerinnen durch Dr. Rohrbacher.

Neues Gestühl, neue Orgel, neue Glocken

Büchenau. Die Kirchengemeinde, die nun die Kirchenempore mit einem neuen Gestühl versehen hat, will nun auch neue Glocken und eine neue Orgel beschaffen. Der Stiftungsrat und Gemeinderat will, um diese Vorhaben finanzieren zu können, am 9. und 10. Mal einen Glockenbasar durchführen. Auch hat er bereits einzelne Familien aufgesucht und Spendenzettel überbracht. Sie werden am Sonntag wieder abgeholt. Darüber hinaus war es durch Spenden und eines Zuschusses seitens der Gemeinde möglich geworden, die durch Kriegseinwirkungen beschädigte Kapelle an der Landstraße nach Neuthard ausbessern zu lassen.

Forst. Nachdem nun im Autobahnhof bei Forst die Tankanlagen und Reparaturwerkstätten fertiggestellt sind, wurde nun am vergangenen Dienstag das Richtfest der Autobahn-Raststätte gefeiert. Die Raststätte, ein hufelförmiger Bau, umfaßt nach Fertigstellung neben den Wirtschaftsräumen 18 Zweibett-, 4 Einbettzimmer und Wohnungen für das Personal. Im kommenden Jahr will man mit dem Bau des östlichen Teils der Anlage beginnen. Den entstandenen Baggersee will man als Freibad verwenden.

Schulhausneubau perfekt

Genehmigung eingegangen — Gemeinderatskommission will Schulhausneubauten besichtigen

Leopoldshafen. Bei der letzten Gemeinderatsitzung berichtete Bürgermeister Hellriegel, daß nun endlich die Genehmigung zum Neubau des Schulhauses perfekt ist. Demzufolge wurde sofort eine Tagfahrt festgelegt, bei welcher die Kommission für den Schulhausneubau in letzter Zeit erstellte neue Schulen besichtigen will. Hinter der Kinderschule wurde auf Antrag Gelände zu Gartenzwecken verpachtet. — Für 1953 ist die Zahlung des Jagdpachtes mit 100 Prozent festgelegt worden, da das Gesetz dies verlangt. — Dem Bäckermeister Eugen Bütenmeister wurde auch für diesen Sommer wieder die Zulassung zum Verkauf seiner Waren am Rheinstrand erteilt. — Als Vertrauensmann für das Sachgebiet „Naturschutz“ konnte das Gemeinderatsmitglied Otto Düppuis eingesetzt werden. — Aufmerksam wurde der Bericht des Bürgermeisters über den Stand der Baudarlehen verfolgt. Demnach sind bis zu 8000 DM erhältlich, wenn dafür eine Wohnung von zwei Zimmern und einer Küche für Umsiedler erstellt wird. — Ein weiterer Bauplatz konnte in der Bahnhofstraße zugewiesen werden, so daß dort jetzt nur noch drei Plätze zum Verkauf zur Verfügung stehen. — Die Anschaffung von Wasserwehrgeräten und sechs fehlenden Schläuchen für die Feuerwehr wurde bejaht. Ebenso ist die beabsichtigte Anschaffung eines Schlauchkarrens, den die Wehr aus ihrer Kasse vorerst finanzieren will, akzeptiert worden. — Der Verein für Taubstumme erhält eine Geldspende. — Im „Großen Bruch“ wurde ein weiterer Vertrag zur Schaffung von Umbruchgelände mit zwecks Schaffung von Umbruchgelände mit dem Bauer Hengst bewilligt. — Die eingeleiteten Arbeiten zur Instandsetzung des „Neufeldweges“ fanden Annahme. — Das Gelände hinter der „Dreschhalle“ ist zur Erstellung von zwei Tabaktrockenschuppen zur Ver-

Landkreis Karlsruhe

Bewässerung wurde Wirklichkeit

Blankenloch (ch). Die Bewässerung der Wiesen zwischen der Straße nach Friedrichstal und dem „Alten Bach“ ist nun Wirklichkeit geworden. Damit jedoch aus der Wiesenbewässerung der größtmögliche Nutzen gezogen werden kann, ist es notwendig, daß die Wiesenbesitzer und Pächter ihre Wiesen einbrennen und größtenteils das ehemalige Bachbett des „Alten Baches“ vollens auffüllen. Nur wenn diese Arbeiten durchgeführt werden, hat die von der Gemeinde durchgeführte Wasseranlage seinen Zweck voll erfüllt. — Zur Erhaltung bestehenden Wohnraums stehen günstige Instandsetzungsdarlehensmittel bis 1500 DM zur Verfügung. Näheres kann auf dem Rathaus erfragt werden.

Gemeindefahrten zu vergeben

Blankenloch (ch). Die Gemeindefahrten vom 1. April 1953 bis 31. März 1954 werden wieder vergeben. Auf Beschluß des Gemeinderates sind schriftliche Angebote hierüber für ein Einsparspann je Stunde Arbeitszeit bis zum Samstag, 31. 3. 53, 12 Uhr, beim Bürgermeisterei einzureichen. Für ein Zweigespann werden 75 Prozent Aufschlag berechnet. Der Fuhrmann muß über genügend Wagenmaterial verfügen und auf dem Angebot einen Bürgen benennen. Das Kartoffelkäferspritzen ist je Stunde getrennt anzugeben.

Einsatzwillige Feuerwehr

Eggenstein. Die inzwischen auf 58 Mitglieder angestiegene Freiwillige Feuerwehr hielt dieser Tage ihre Generalversammlung ab. Zwar waren keine Brände innerhalb des Ortes im letzten Jahr zu bekämpfen, doch mußte die Wehr, die bei insgesamt 18 Uebungen im vergangenen Jahr Zeugnis ihrer Einsatzbereitschaft ablegte, mehrmals in anderen Orten zur Hilfe und Brandbekämpfung eilen. Gerade bei dem Bekämpfen auswärtiger Brände hat sich erwiesen, daß das Tanklöschfahrzeug der Eggensteiner Wehr einen

großen Wert besitzt. Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Albert Schürer 1. Kommandant (wie bisher); Stellvertretender Kommandant Hermann Schäfer; Schriftführer Wilhelm Roth; Kassier Gerhard Zimmermann. Die Wehr, die im kommenden Jahr ihr 90jähriges Jubiläum begeht, beabsichtigt am 14. Juni ihr Sommerfest und am 9. Januar 1954 ihr Winterfest abzuhalten.

Im Land des Dalai Lama

Söllingen. Ein Film der deutschen Tibet-Expedition mit dem Expeditionsleiter Ernst Schäfer führte die Besucher der Veranstaltung des Volksbildungswerks in ein Gebiet, das bisher noch kaum bereist war. In seinem einleitenden Vortrag gab Lehrer Mail eine Einführung in das Land Tibet und schilderte das für unsere Begriffe merkwürdige Eigenleben der Bevölkerung des „Dachs der Welt“, deren ganze Lebensweise auf dem tiefen Glauben an „Buddha“ aufgebaut ist.

Unzureichende Mittel für Ortsstraßeninstandsetzung

Söllingen. Ein großer Teil der Ortsstraßen und Gehwege befindet sich bei Regenwetter in einem außerordentlich schlechten Zustand. So war es nicht verwunderlich, daß Anwohner von Straßen sich in entsprechenden Gesuchen an den Gemeinderat wandten. In Anbetracht, daß angesichts der die finanzielle Leistungskraft der Gemeinde zu stark beanspruchenden vielfältigen Aufgaben für 1953 nur geringe Mittel für die Instandsetzung der Ortsstraßen und Gehwege zur Verfügung stehen, kann die Gemeindeverwaltung nur die allerdinglichsten Maßnahmen durchführen. Falls der Ge-

„Groß und klein macht's Spaß!“

Für 8 rote Kronenkorken von „Coca-Cola“ gibst du das beliebteste Miniaturfläschchen. Also — den Kronenkorken mitnehmen bei der nächsten erfrischenden Pause mit



Abfüllung und Alleinvertrieb von COCA COLA für diesen Bezirk
WILHELM MÜLLER
Mannheim-Rheinau
GETRÄNKE TROULLIER
Neureut über Karlsruhe
GETRÄNKE STEISSLINGER
Pforzheim

meinde nicht besondere Unterstützung durch den Kreis zuteil wird, schreitet die Verschlechterung des Zustands der Ortsstraßen weiter fort.

„Solidarität“ muß wiederholen

Mörsch (M). Auf vielseitigen Wunsch der Bevölkerung von Durmersheim wiederholte die Mörscher „Solidarität“ im Bickesheimer „Lamm“ ihr bekanntes Theaterstück „Mag auch die Liebe weinen“. Der Besuch dieser Veranstaltung lag über dem Durchschnitt. Ein dankbares Publikum zollte den Darbietungen reichhaltigen Applaus. — Der im vergangenen Jahr neugegründete Harmonika-Spielring veranstaltet in der „Bernhardshalle“ am kommenden Sonntag (Passionssonntag) einen Theaterabend, Beginn 20 Uhr. — Vor einigen Tagen beging Landwirt Paul Scheier, Wilhelmstraße 24, seinen 85. Geburtstag. Der Altersjubiläum ist noch verhältnismäßig rüstig, und geht noch seiner gewohnten Beschäftigung nach. Unseren herzlichsten Glückwunsch.

Kommunalpolitik — Schul- und Kulturaufgaben

Durmersheim. Am Sonntag, den 15.3.53 fand in Bietigheim die Gruppenkonferenz der SPD statt. Thema der Konferenz war: Kommunalpolitische Fragen, Schul- und Kulturaufgaben. Als Referent waren Huber und Kreisler erschienen. Nach den Referaten fand eine lebhaft ausgeprägte Diskussion statt. Die nächste Konferenz im Monat April findet in Muggenturm statt.

Ettlingen

Schlägerei vor Gericht

Ettlingen. Am 27. September letzten Jahres gerieten vor einer Gastwirtschaft drei Männer in Streit und bald war eine zünftige Schlägerei im Gange, die nicht unblutig ausging. K. verletzte J. und R. mit Messerstichen und J. mußte sich sogar deswegen ins Krankenhaus zur Behandlung begeben. Doch auch K. bekam seine Prügel; er wurde kräftig getreten und geschlagen. Zunächst standen K. als Angeklagter, J. und R. als „Unschuldige“ vor Gericht. Doch der Staatsanwalt klagte dann alle drei an. In der Verhandlung konnte nicht geklärt werden, wer den ersten Schlag getan hat. Auch die rechtliche Seite war nicht zu klären und so kam es für alle drei zu einem Freispruch. K. erhielt sogar das beschlagnahmte Messer zurück.

Ettlingen (Z). Jungsozialistengruppe Ettlingen. Am Samstag, den 21. März findet im Gasthaus „Zum Löwen“ die Hauptversammlung statt. Beginn 20 Uhr. Der Wichtigkeit wegen wird um pünktliches und vollzähliges Erscheinen gebeten.

Ettlingenweiler. Der Gemeinderat genehmigte den neugefaßten Stromlieferungsvertrag

mit dem Badenwerk auf 25 Jahre. — Auch dem Erwerb eines privaten Baugrundstückes wurde zugestimmt, mit der Maßgabe, daß dieses innerhalb von drei Jahren zu bebauen ist. Gegen die Uebernahme einer Ausfallbürgschaft (Ewald Heinrich) kamen keine Einwendungen.

Rückgang des Rindviehbestandes

Ettlingenweiler. Auch in unserer Gemeinde wurde in den letzten Tagen die Ueberprüfung der Rindviehbestände auf Tbc vorgenommen. Dabei mußte ein Rückgang des Rindviehbestandes vermerkt und einige Tbc befallene Tiere ausgemerzt werden.

250 Jungbäume beschafft

Völkersbach. Bei der am Sonntag abgehaltenen Hauptversammlung des Obstbauvereins wurde die Anschaffung einer Rückenspritze beschlossen. Es wurde auch bekannt, daß der Verein im vergangenen Geschäftsjahr 250 Jungbäume beschafft hat. Auch soll zum besseren „Kochen“ frischgekelterten Mostes eine Heizschlange angeschafft werden. Der Verein plant für dieses Jahr eine Besichtigungsfahrt.

Flugtechnik trägt ihre Früchte

Von Prof. Dr. Ing. h. c. Henrich Fokke

Alle Gebiete der menschlichen Tätigkeit, die in irgendeiner Weise Höchstleistungen erbringen, werden dadurch ganz von selbst zu Förderern anderer, manchmal sogar gar nicht sehr benachbarter Gebiete. Wenn aber eine solche Tätigkeit immer wieder Wege erfordert über Schwierigkeiten, die aus widerspruchsvollen Anforderungen hervorgehen, so wird diese segensreiche und befruchtende Wirkung ganz besonders groß. Bevorzugt werden solche Wirkungen deutlich in Technik und Industrie.

Eine Technik, die uns in Deutschland heute noch verschlossen ist und die eines der treffendsten Beispiele hierfür darstellt, ist die Flugtechnik. Es liegt in ihrer Natur, daß sie überall Höchstleistungen stellt, deren einwandfreie Erfüllung eben die Kunst des Ingenieurs ausmacht, widerspruchsvolle Forderungen miteinander zu vereinbaren. Es ist ja kein Zufall, daß es unsere jüngste Technik ist, deren ernsthaften Beginn wir Älteren noch erlebt haben. Vorher waren Technik und Wissenschaft nicht imstande, Mittel an die Hand zu geben, genügend leicht und doch genügend

fest zu bauen. Sie waren nicht imstande, die Strömungslehre, die Grunddisziplin der Flugwissenschaft, so auszubauen, daß sie praktische Resultate gab. Es waren keine genügend leichten Maschinen vorhanden, die trotzdem genügend Leistung hergaben, um eine „Flugmaschine“ in die Luft zu bringen.

Es ist kaum 70 Jahre her, daß „vernünftige“ Leute erklärten und „bewiesen“, der Mensch würde niemals fliegen können. Und heute? Ja, da murren wir, wenn das Flugzeug nach Buenos Aires (mit 42 Fluggästen notabene) in Frankfurt um 11.26 Uhr statt flugplanmäßig um 11.15 Uhr startet; murren, wenn der Morgenkaffee (in 5000 Meter Höhe über Fernando de Noronha serviert) zu heiß oder zu kalt ist und sind wütend, wenn bei unserer Ankunft in Rio de Janeiro unser Geschäftsfreund bereits das Flughafengebäude verlassen hat, weil wir vor der Landung wegen Gewitters eine Stunde über der Stadt warten mußten. So ist der Mensch.

In Fliegerkreisen ging ein hübsches Wort um, wenn man von der Erringung neuer Ziele sprach: „Erst verläßt man's, dann bekämpft man's und schließlich ist es selbstverständlich.“ Es trifft den Nagel auf den Kopf. Der Schneider von Ulm, der in die Donau fiel, weil seine Flügel brachen, wurde verspottet, verfolgt und außer Landes getrieben. Gelehrte erklärten vor kaum 120 Jahren, man müsse zu beiden Seiten der teuflichen Eisenbahn Mauern bauen, damit die friedlichen Bürger, die sich dieses Hölleninstrumentes nicht bedienen wollten, bei dessen Anblick (mit der Geschwindigkeit von etwa 40 km/st) nicht in Wahnsinn verfielen. Der erste Heißluftballon Montgolfiers wurde vor nicht viel mehr als 150 Jahren bei der Landung von Bauern mit Mistgabeln zerstört. Daimler wurde nachts von der Polizei verhaftet, weil man das Stampfen seines Motors für das Geräusch einer Falschmünzpresse hielt. — Aber die Eisenbahn hat gesiegt, die Elektrizität hat gesiegt, der Motor hat gesiegt und die Luftfahrt hat gesiegt, stets gegen die Mitmenschen, aber mit der flammenden Begeisterung der zweiten, dritten Generation. Diese ist es dann meistens auch, die, wirklich oder bildlich gesprochen ihr Leben der neuen Idee opfert, die die Befruchtung anderer Lebens- und Arbeitsgebiete bringt.

fest zu bauen. Sie waren nicht imstande, die Strömungslehre, die Grunddisziplin der Flugwissenschaft, so auszubauen, daß sie praktische Resultate gab. Es waren keine genügend leichten Maschinen vorhanden, die trotzdem genügend Leistung hergaben, um eine „Flugmaschine“ in die Luft zu bringen.

Elektrobrenner - neuzeitliche Heizquelle

Auf verschiedenen Ausstellungen wurde von den bedeutendsten Laborbedarfslieferanten der von einer Erlanger Firma seit einem Jahr hergestellte und vielfach erprobte Elektro-Brenner gezeigt, der den Bunsenbrenner weitgehend ersetzt.

Auf einem hochglänzenden Sockel sitzt eine von innen beheizte keramische Röhre, durch die Kaltluft von unten aufsteigt. Diese wird an der beheizten Innenfläche bis auf etwa 800 Grad erhitzt und tritt oben als Heißluftstrom infolge der natürlichen

Kaminwirkung aus. Eine in dem Kamininnern angebrachte, nicht stromführende Spirale bewirkt einen intensiven Wärmeübergang und eine gleichmäßige, hohe Luftheritzung.

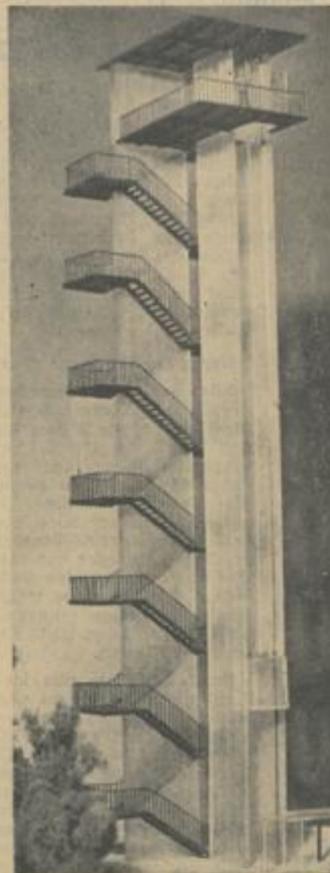
Kosmische Strahlen nutzbar gemacht

Von Ingenieur K. H. Fonck (Gesellschaft für Weltraumforschung)

Soeben meldete der amerikanische Rundfunk, daß es USA-Wissenschaftlern gelungen ist, kosmische Strahlung in verwertbaren Strom zu verwandeln. Hinter dieser knapp formulierten Meldung, die auf den ersten Blick nur für Wissenschaftler von Interesse zu sein scheint, verbirgt sich das abenteuerlichste Vorhaben menschlichen Forschergeistes: Die kosmische Strahlung des Weltalls soll dem Menschen nutzbar gemacht werden.

Die Höhenstrahlung stellt eine größtenteils noch rätselhafte Naturerscheinung dar, von der man nur weiß, daß sie den bei der Atomspaltung freierwerdenden radioaktiven Strahlen ähnlich ist, aber die unfaßbare Energie von rund 300 Milliarden Volt besitzt. (Ein Blitz besitzt vergleichsweise „nur“ 30 bis 40 Millionen Volt.) Untersuchungen haben ergeben, daß diese kosmische Strahlungsenergie weder von der Sonne, noch vom Milchstraßensystem oder einem anderen uns bekannten Stern ausgehen kann, sondern daß sie aus der Unendlichkeit des Weltalls kommt und ihren Ursprung in den sogenannten Super-Novä hat, riesigen Sternen, die für uns unsichtbar in der Tiefe des Weltalls liegen.

Die Atomforscher haben festgestellt, daß sich im All durch die



Dieser „modernste Aussichtsturm der Welt“ ist von der Deutschen Philips GmbH für die Internationale Gartenbau-Ausstellung in Hamburg (Beginn 30. April) gestiftet worden. Der Turm ist 35 Meter hoch.

Wirkung der kosmischen Strahlung unauflöschlich solche Atomzertrümmerungsprozesse abspielen. Man kann diese Strahlung auch auf der Erde nachweisen, denn sie durchdringt die Lufthülle der Erde und ist selbst noch Hunderte von Metern tief im Felsen der Gebirge und Hunderte von Metern unter dem Wasserspiegel des Meeres feststellbar. Dabei handelt es sich nur um die spärlichen Reste der auf unseren Erdball eindringenden kosmischen Strahlen, da die weise Natur uns durch den Gürtel der verschiedenen Luftschichten um den Erdball vor der zerstörenden Wirkung dieser Strahlung auf die irdische Materie schützt, indem sie ihren Hauptteil dadurch ablenkt oder absorbiert. Außerhalb unserer atmosphärischen Schutzhülle würde die

Bunte Technik in Kürze

50 000 Grad Celsius im Labor erzeugt
Im Physikalischen Institut der Universität Kiel erzielten Prof. Lochte-Holtgreven und sein Assistent Dr. H. Mäcker einen Lichtbogen, der während einiger Minuten eine Temperatur von 50 000 Grad Celsius erreichte, die höchste Temperatur, die (von der Atombombe abgesehen) bisher auf der Erde erzielt wurde.

Süßwasser unter der Sahara

Versuchsbohrungen in der Sahara haben die Theorie des französischen Geologen Prof. Savornin bestätigt, nach der unter der Wüste ein Süßwasserhorizont liegt. Unter 1 500 Bohrungen ist die überwiegende Mehrzahl fruchtig gewesen.

Spiralnebel rasend schnell

Mit dem 5-Meter-Spiegel der Mount-Palomar-Sternwarte sind jetzt Spiralnebel in 300 Millionen Lichtjahren Entfernung und mit einer Fluchtgeschwindigkeit von 61 000 km in der Sekunde fotografiert und identifiziert worden.

1 Milliarde Volt erzielt

Mit dem „Kosmotron“ des Brookhaven National Laboratory bei New York wurden zum erstenmal Spannungen von mehr als einer Milliarde Elektronenvolt erzielt.

Marstelefon in Sibirien

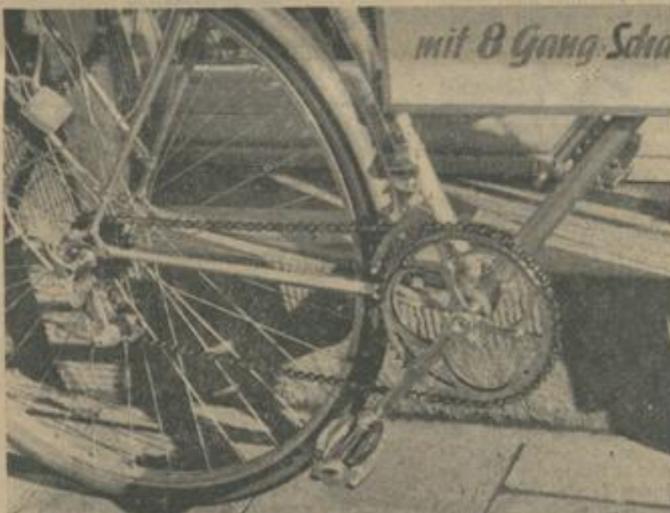
Die sowjetische Akademie der Wissenschaften hat in der sibirischen Steppe mit der Anpflanzung eines Waldreiecks begonnen, dessen Seitenlänge 25 Kilometer beträgt. Die riesige geometrische Figur soll dazu dienen, mit den von den Sowjets vermuteten Marsbewohnern in Verbindung zu treten. Sowjetische Astronomen erwarten, daß auch die Marsbewohner ein ähnlich großes Zeichen auf ihrem Planeten sichtbar machen werden.

Achtung Radfahrer!

Die zur Zeit noch gültigen Vorschriften der Straßenverkehrsordnung verlangen für die rückwärtige Sicherung von Fahrrädern u. a. bei Dunkelheit oder starkem Nebel rote Schlußlichter, deren Abschlußschelbe bei elektrischen Schlußlichtern als Rückstrahler ausgebildet sein muß. Diese Vorschrift wird jetzt wie folgt geändert:

„Fahrräder müssen an der Rückseite mit einer Schlußleuchte für rotes Licht und mit einem roten Rückstrahler ausgerüstet sein. Die Schlußleuchte muß mindestens 400 mm, der Rückstrahler darf nicht höher als 900 mm über der Fahrbahn angebracht sein...“

Hiernach ist eine Trennung von Schlußleuchte und Rückstrahler zulässig, dadurch wird es erleichtert, die neuerdings vorgeschriebene größere Lichtstärke und Streuung zu erreichen. hp



Ein Tourenrad mit Acht-Gang-Schaltung hat ein Fahrradwerk auf den Markt gebracht. Das Tretrad ist mit zwei Zahnkränzen ausgestattet, und jeder der beiden kann wahlweise mit einem der vier Zahnkränze am Hinterrad kombiniert werden, so daß sich insgesamt acht verschiedene Gangschaltungen ergeben.

Welt des Kraftfahrers

Bei Goliath-Pkw wird ab sofort das vollsynchronisierte Leichtschaltgetriebe auch für den nachträglichen Einbau hergestellt und zu einem besonders niedrigen Preis geliefert. Die Besitzer älterer Goliathwagen vom Typ GP 700 und GP 700 E brauchen also nicht auf den Genuß der vor einiger Zeit an diesen Fahrzeugen vorgenommenen Verbesserung zu verzichten.

Die NSU-Werke in Neckarsulm haben für ihre 500-ccm-Konzul einen Sportbaukasten entwickelt, mit dessen Hilfe die solide Konzul zu einem wahren Springinsfeld wird. Man kann das sogar wörtlich nehmen, denn diese Sport-Konzul ist in erster Linie für Moto-Cross-Rennen gedacht, für jene Rennen also, die querfeldein über Stock und Stein führen. Der Baukasten, den die NSU liefert, enthält einen Leichtmetallzylinder nach dem Alfin-Verfahren, Leichtmetallzylinderkopf mit großen Ventilen, Renn-Nocken, Rennventilfedern und 32-mm-Fallstromvergaser. Der Motor leistet 33 PS, die ausreichend sind für eine Geschwindigkeit von 150 km/st.

Die amerikanische Kaiser-Frazier-Gesellschaft hat die Fertigung von 1000 neuen Sportwagen mit Glasfaser-Karosserien innerhalb der nächsten neun Monate angekündigt.

Größte Kraftwerke Nordeuropas

Die Stromerzeugung der neuen großen Wasserkraftwerke soll dem Elektrizitätsmangel Finnlands abhelfen. Unter Ausnutzung verschiedener natürlicher Seen, durch die der Kemijoki, der größte Strom Finnlands, fließt, werden mächtige Staudämme errichtet. Weite Gebiete des Landes werden unter Wasser gesetzt, Dörfer und Straßen müssen verlegt werden, weil sieben künstliche Seen entstehen sollen, von denen sich der größte über 70 Kilometer Länge erstrecken wird.

Der gigantische Plan stammt von dem finnischen Ministerpräsidenten Kekkonen selbst und soll vor allem sicherstellen, daß es auch im Winter, wenn die Sonne im Norden Finnlands wochenlang nicht aufgeht und die Flüsse und Seen kaum mehr Wasser führen, noch genügend Strom für die finnische Wirtschaft gibt.

Im Mai und Juni, zur Zeit der Schneeschmelze und bis in den Herbst hinein führen der Kemijoki und seine Nebenflüsse so große Wassermengen zu Tal, daß die geplanten Kraftwerke daraus genügend Elektrizität gewinnen können, um ganz Finnland zu versorgen. Die übrigen, schon jetzt bestehenden Werke brauchen dann gar nicht zu arbeiten und können ihre Stauseen für den langen Winter „aufladen“. Bisher mußten sie auch während des Sommers arbeiten und litten dann in den kritischen Monaten November bis April unter Wassermangel.

Der Plan stieß zunächst auf heftigen

Widerstand in der Öffentlichkeit und im Parlament, weil seine Verwirklichung den Gegenwert von etwa 900 Millionen DM kosten wird. Aber allen Hemmnissen zum Trotz focht Kekkonen seinen Gedanken durch. Im ganzen werden im Tal des 552 Kilometer langen Flusses acht Staudämme errichtet. Das Projekt soll in zwölf Jahren verwirklicht sein. up

Heißluftmotoren bewährt

hp HAMBURG

Die in der Philips-Fabrik in Dordrecht (Holland) hergestellten Heißluftmotoren zum Antrieb von Lichtmaschinen haben sich im Einsatz im holländischen Uberschwemmungsgebiet außerordentlich gut bewährt. Sie fanden für die Beleuchtung von Notkrankenhäusern, in der Nachrichtenübermittlung sowie für die Beleuchtung bei den nächtlichen Deicharbeiten Verwendung.



Dieser 70 t tragende Kran wurde am Rheinkai in Köln-Mülheim montiert, ist 30 m hoch und wird im März in Betrieb genommen.

Spantenlose Boote

Als beachtliche Neuerung sollen auf der Wassersportausstellung am Funkturm span- tenlose Boote gezeigt werden. Auch der Leie weiß, daß Boote im allgemeinen aus Kiel und Spanten bestehen, die dann beplankt werden. Die Technik des wirklich genauen Aufeinanderpassens der Planken ist beispielsweise bei rundsantigen Sportbooten die eigentliche bootsbauliche Aufgabe.

Zwei Boote in der Schau der Werftindustrie aber sind ganz anders, nämlich in „Schalenbauweise“ gefertigt worden. Ihre Schale besteht aus mehreren Schichten, die gegeneinander gesperrt und wasserfest verleimt sind, so daß eine große Drehsteifigkeit und Festigkeit erzielt wird. Mit der Konstruktion dieser Boote wurde schon vor vier Jahren begonnen. Damals wurden auch einige Boote bereits erprobt. Jetzt ist die Reihenfertigung von der Firma Gustav Schwarz in Berlin-Waldmannslust aufgenommen worden.

Das Deck dieser spantenlosen und dennoch festen Boote, die sechs Meter lang und 72 Zentimeter breit sind, wurde aus Sapelli-Mahagoni hergestellt. Die leichten und sehr schnellen Boote sind mit besten Bootslacken farbig lackiert, während das Deck naturfarbig erscheint. Ein wesentlicher Vorzug ist, daß diese Bauweise die Herstellungszeiten und damit auch die Kosten vermindert, ohne daß die Güte des Bootes vernachlässigt werden müßte.

Wiener Optimismus: „Es wird schon schief gehen“

Oesterreicher wollen in Köln die Niederlage von Wien vergessen machen

Am Sonntag kann nur ein kleiner Bruchteil derjenigen, die gerne dabei sein möchten, Zeuge des Fußball-Länderspiels Deutschland - Oesterreich sein. Das Müllersdorfer Stadion faßt nur 76 000 Zuschauer. Wenn unsere Fußball-Nationalmannschaft antritt, dann ist eben jedes Stadion zu klein. Ein Beweis für die ungeheure Popularität des „Volksportes Nummer 1“.

Dieses Kölner Spiel gewinnt dadurch an besonderem Reiz, weil die Oesterreicher auf Revanche für Wien brennen. Vor knapp anderthalb Jahren besiegte die deutsche Länderteil in Wien Oesterreich mit 2:0. Damals vertraten Turek - Streller, Kohlmeier - Mebus, Pospal, Schanko - Gerritzen, Preißler, Morlock, Fritz Walter und Baruffa (in der zweiten Hälfte Haferkamp und Herrmann auf den Flügeln) die deutschen Farben. Die Wiener wurden aus allen Fußballhimmeln gerissen, da die keineswegs so stark erwarteten Deutschen ihren Gegner mit einem unerhörten Angriffsschwung überrannten und den Gastgebern keine Chance gaben, das berühmte „Scheißerspiel“ zum Laufen zu bringen. Morlock und Haferkamp schossen damals die deutschen Tore.

Die Ueberlegenheit der Oesterreicher führt vor allem aus der Zeit vor dem zweiten Weltkrieg her. Nach einer gewissen Ebenbürtigkeit in den Jahren 1921 bis 1924 stieg Oesterreichs Spielkultur enorm an und erreichte ihren Höhepunkt zu Beginn der Dreißiger Jahre, als das „Wunderteam“ auf dem Kontinent turnhoch überlegen war. Die

beiden 0:6- und 0:3-Niederlagen des Jahres 1931 bezeugen dies. 1934 bei der Fußball-Weltmeisterschaft in Italien schuf Deutschland durch seinen 3:2-Sieg über Oesterreich eine Sensation.

Gute Vorzeichen für Deutschland

Die Zeiten des Wiener Wunderteams sind längst vorbei. Trotzdem wäre es ein unverzeihlicher Irrtum, die Deutschen in eine Favoritenrolle zu drängen. Gewiß, die Vorzeichen für Deutschland sind günstig. Herberger hat eine bewährte Mannschaft beisammen. Die Spieler, die zuletzt die Schweiz und Jugoslawien besiegten und in Madrid gegen Spanien unentchieden spielten, sind ausnahmslos verfügbar. Sie befinden sich sämtlich in bester Form.

Durch den ununterbrochenen Meisterschaftsspielbetrieb haben sie die erforderliche Kondition. Dazu der Vorteil, daß sie vor eigenem Publikum spielen können. Auf der anderen Seite steht es hingegen nicht so rosig aus.

Der Glanz der Wiener Schule ist getrübt durch eine Reihe von Mißerfolgen. Ein großer Teil der Wiener Nationalen wurde durch wochenlange Ueberseereisen über Gebühr strapaziert, und die

an den letzten Sonntagen wieder begonnene Meisterschaftsrunde gab kein zuverlässiges Bild über die Form der Kandidaten. Trotzdem sind der Verbandskapitän Walter Nausch und der für die Kondition der Mannschaft verantwortliche Trainer Frühwirth zuversichtlich. „Es wird schon schief gehen“, ist der Tenor der offiziellen Kommentare. Wenn die Wiener im Nationaldress spielen, beschwingt sie tatsächlich ein unerhörter Impuls, da man unter allen Umständen die Revanche für Wien gewinnen will.

Kann Morlock Motor Oewirk drosseln?

Die Wiener spielen offensiv. Nach kläglich gescheiterten Versuchen mit dem WM wird Walter Nausch wohl keinen grundlegenden Systemwandel vornehmen. Das bedeutet, daß wieder mit offensivem Mittelfeld gespielt wird und die Verteidiger innen, die Läufer außen decken. In Wien hatte seinerzeit Maxi Morlock den Sonderauftrag, Wiens Angriffsmotor, den Mittelfeldler Oewirk, zu drosseln. Das ist damals restlos geglückt, und so kamen die Oesterreicher nicht so recht in Schwung. Ob sich das in Köln wiederholt?

Nach viermaligem Stechen entschieden

Rheinischer Reiter gewann Hoch- und Hochweitsprung

Unter dem Beifall von 8000 Zuschauern gewann der rheinische Reiter Hans Lanckohr (Burg Kinzweiler) mit seinem auf einem Auge blinden Holsteiner „Astor“ beim internationalen Reit- und Springturnier in Dortmund das zum ersten Male ausgetragene Hoch- und Hochweitspringen. Er blieb im vierten Stechen fehlerfrei und verwies Fritz Thiedemann (Elmsborn), Walter Schmidt (Mühlheim) und Major Birley (England) auf den zweiten Platz.

Für diesen Wettbewerb wurden 52 Pferde gestellt, die im ersten Umlauf fünf in einer Linie

aufgebaut, sich in der Höhe steigende Hindernisse (Hoch- und Hochweitsprünge) zu nehmen hatten. Nur 30 Teilnehmer legten den Parcours fehlerfrei zurück. In insgesamt drei Stechen reduzierte sich dann das Feld auf vier Teilnehmer, darunter drei Deutsche. Thiedemann, der im dritten Stechen mit Meteor ausgeschieden war, auf seinem Nachwuchspferd Travata, Walter Schmidt auf César und auch Major Birley auf Continental waren im vierten Stechen je ein Hindernis, während Lanckohr als einziger fehlerfrei über beide Hindernisse kam.

Kurzer Sportfunk

Die Auslosung für den Swaythling-Cup der Tischtennis-Ländermannschaften ergab folgende Einteilung: Gruppe A: Oesterreich, Tschechoslowakei, England, China, Schweiz, Schweden, Libanon, Israel. Gruppe B: Deutschland, Brasilien, Bulgarien, Hongkong, Ungarn, Jugoslawien, Rumänien, Holland.

Die österreichische Fußball-National-Elf wird zum Länderspiel gegen Deutschland am Freitagabend um 19.30 Uhr auf dem Flughafen Köln-Wahn eintreffen. Sie bezieht im Parkhotel am Kölner Stadtwald Quartier.

Die Endrunde der deutschen Wasserballmeisterschaft 1953 wird vom 21. bis zum 23. August in Duisburg entschieden und vom Titelverteidiger Duisburger SV organisiert.

Wegen der Vorkommnisse beim Fußball-Punktespiel Katernberg - Bor. M.-Gladbach erhielten die Gastgeber vom westdeutschen Fußball-Verband eine Platzsperre auferlegt. Katernberg muß das Spiel gegen Fortuna Düsseldorf am 29. März auf einem noch zu bestimmenden neutralen Platz austragen.

Ergebnisse: 1. Hans Lanckohr (Burg Kinzweiler) auf Astor 0 Fehler, 2. Fritz Thiedemann (Elmsborn) auf Travata, Walter Schmidt (Mühlheim) auf César, Major Birley (England) auf Continental, alle je 4 Fehler, 3. Comte de Maille (Frankreich) auf Marquis, Daniel Lamour (Frankreich) auf Aglion.

Melbournes Chancen sinken

Am Mittwoch haben sich die Aussichten für Melbourne, Austragungsort der Olympischen Spiele 1956 zu werden, erneut verschlechtert. Nach wie vor ist die Unterbringung der aktiven Sportler während der Spiele das Problem Nummer eins.

Premierminister Menzies lehnte im Namen der Regierung die Freigabe der Albert-Park-Kasernen zur Unterbringung von Sportlern ab und sagte, eine derartige Maßnahme sei nicht mit den Verteidigungsanstrengungen des Landes zu vereinbaren. Der Staat Victoria (Hauptstadt Melbourne) ließ bisher einen Vorschlag der Regierung unbeantwortet nach dem ein neues olympisches Dorf mit etwa 600 Häusern teilweise aus Mitteln des Wohnungsbau der Regierung errichtet werden sollte.

V. Cramm in zwei Sätzen geschlagen

Gottfried von Cramm mußte bei den internationalen Tennismeisterschaften in Alexandria eine überraschende Niederlage hinnehmen. Im Kampf um den Eintritt in die Vorschlußrunde des Herrentennis verlor er gegen den Italiener Giuseppe Merlo mit 6:3, 5:7. Von Cramms Doppelpartner Drobny schlug im Viertelfinale Josip Palada (Jugoslawien) mit 6:1, 6:4.

Badische Waldlaufmeisterschaften

Pforzheim ist am kommenden Sonntag Schauplatz der badischen Waldlaufmeisterschaften. Als Favorit geht der T V R h e i n a u ins Rennen, der sowohl die Einzel- als auch die Mannschaftsmehrschritte schaffen sollte. Bei den Frauen ist eine Vorhersage schwer, zudem die Beteiligung nicht stark ist.

Teagik im Marshall und Furohashi

Auch Mc Lane nimmt Abschied von den Schwimmbecken

Drei hervorragende Schwimmer geben jetzt ihre aktive Laufbahn auf: der 22jährige Australier John Marshall, 1948 Silbermedaillengewinner über 1500 m und Bronzemedaillengewinner über 400 m, 1949/50 der Welt größte Kraulschwimmer und heute noch Inhaber phantastischer Weltrekorde; der 25jährige Japaner Hiroshin Furohashi, der 1949 alles schlug, was sich ihm zum Kampfe stellte, Weltrekordmann über 1500 m mit 18:13,0 in einem 50-m-Bassin; Jimmy Mc Lane, der erst 20jährige Amerikaner. Er eroberte 1946 die Goldmedaille über 1500 m und über 4x200-m sowie die Silbermedaille über 400 m und 1952 nochmals die „Goldene“ über 4x200-m. In dieser Staffel schwamm er in einem 50-m-Becken die glänzende Zeit von 2:05,2 Minuten.

Jungens im Alter von 15 bis 17 Jahren können im Schwimmen schon nach olympischen Goldmedaillen greifen. Aber ihr Stern verblaßt schneller als jener eines Weltrekordläufers. Das Schwimmen hat seine eigenen Gesetze, denen sich kein Neptunjünger entziehen kann.

Da tauchten 1947 zwei überragende Kraulschwimmer auf, von denen recht bald die ganze Sportwelt sprach: John Marshall (Australien) und Hiroshin Furohashi (Japan). Sie verblüfften die Fachwelt durch ihr Können, ihre Unbekümmertheit und — ihr Pferdetraining. Bei den Olympischen Spielen, 1948 in London holte sich der 18-jährige Marshall zwei Medaillen. Aber er stand erst am Beginn einer großartigen Karriere, denn als er nach Amerika studieren ging, stellte Trainer Bob Kipphut ihm einen „Marshallplan“ auf, mit dessen Hilfe er innerhalb eines Jahres 16 (!) Weltrekorde stürzte. Einer war großartiger als der andere. Marshall erschien auf den Strecken zwischen 200 m und 1500 m Kraul unschlagbar.

Aber er hatte einen Rivalen jenseits des großen Ozeans: den genussamen und schweigenden japanischen Studenten Furohashi. Ihm blieb der Weg nach London verschlossen, aber er „richtete“ sich anlässlich seiner Amerikareise 1949 an den amerikanischen Olympiasieger, schlug alles, was sich ihm entgegenstellte, schien einer großen Zukunft entgegenzugehen — da traf ihn das gleiche Schicksal wie Marshall.

Ihre Wege gingen in den folgenden Jahren gemeinsam. Sie verletzten sich, konnten nicht trainieren, sie setzten somit Fett an, versuchten es mit einer Gewaltkur im Hinblick auf die Olympischen Spiele 1952 — aber ihre „Motoren“ waren ausgebrannt! Es ging nicht mehr. Der Welt größte Kraulschwimmer aller Zeiten blieben in Helsinki unplatziert! Beide hatten das Pech, zu einem Zeitpunkt in Hochform zu sein, an dem es keine Olympischen Spiele gab. Es war eine unrechte Zeit, als sie die Weltrekorde stürzten. Nun spricht kaum noch einer von ihnen, nachdem sie den Abschied von den Schwimmbecken genommen haben. Die Jugend mit Ford Konno, Jean Boiteux hat sie abgelöst.

Jimmy vier Jahre in Hochform

Nur einer war es, der seine Form über vier Jahre retten konnte und der jetzt auch von der Schwimmbühne abtreten will: Jimmy Mc Lane, der bleiche, sähe Amerikaner, der in London als 16-jähriger mehrere Medaillen errang und der in Helsinki noch einmal eine Goldmedaille in seiner Hand hielt, als er in der 4x200-m-Kraulstaffel sich gegen die drohende japanische Niederlage aufbaute und in dem 50-m-Becken die geradezu phänomenale 200-m-Kraulzeit von 2:05,2 schwamm. Er konnte seine glanzvolle Laufbahn krönen, andere, die größer waren als er, führen von der „weißen Stadt“ des Nordens enttäuscht in ihre Heimat zurück. Das sind die harten und bitteren Gesetze des Sportes.

Eine Hockey-Delikatesse wird aufgetischt

Auswahlspiel am Samstagvormittag im TSG-Stadion in Heidelberg

Im Vordergrund des Hockey-Geschehens steht das am Samstag um 16 Uhr im Heidelberger TSG-Stadion stattfindende Auswahlspiel zweier bereits in unserer Dienstadt-Ausgabe bekanntgegebener Mannschaften, die aus den besten Spielern der Landesverbände Baden, Württemberg, Rheinland/Pfalz, Hessen und Bayern aufgestellt wurden.

Die elf besten Spieler werden zu einer süd-deutschen Verbindung herangezogen, die am Karfreitag in Frankfurt gegen die nordwestdeutsche Repräsentativ-Elf spielen soll. Man versucht, auf diese Weise einen Überblick darüber zu bekommen, wer zur Aufstellung

einer deutschen Hockey-Elf, die die nächsten Länderspiele bestreiten wird, in Frage kommt. Zweifellos wird dem Sportpublikum im Heidelberger Auswahlspiel eine Delikatesse serviert! Spieler, die im Hockeysport einen großen Klang haben, stellen sich vor. Wir nennen an erster Stelle die beiden bereits in Länderspielen bewährten Köpfer, wie den Münchener Linksaußen Rosenbaum, sowie Mittelfeldler Peters von HC Heidelberg. Es ist kaum einer darunter, der noch nicht in Repräsentativkämpfen der Landesverbände aufgestellt war. Im Vorspiel messen die Damen-Stadtmannschaften von Heidelberg und Mannheim ihre Kräfte.

Frau Szewczyk wird noch vor Ostern entlassen

Erlangen. Der Gesundheitszustand der vor Monaten schon fast aufgegebenen Frau Barbara Szewczyk, die kürzlich in der Erlanger Universitäts-Frauenklinik von Professor Dr. Rudolf Dyrhoff wegen eines Krebsleidens operiert wurde, hat sich soweit gebessert, daß sie voraussichtlich noch vor Ostern aus der Klinik entlassen werden und nach Herzogenaurach zu ihren Eltern zurückkehren kann. Frau Szewczyk war von australischen Ärzten aufgegeben worden und in Erwartung des für angekündigten Todes von Sydney nach Deutschland geflogen, um ihre zwei Kinder in die Obhut ihrer Eltern zu geben. Frau Szewczyk wird jedoch auch nach der Entlassung durch die Universitätsklinik überwacht werden. Der Hausarzt Dr. Max Wölfel, warnt trotz des bisherigen Erfolges vor allzu großem Optimismus und betont, eine endgültige Diagnose könne erst nach Jahren gestellt werden.

„Künstliche Niere“ in Wien

Wien. Seit wenigen Tagen gehört Wien neben New York, Utrecht, London und Lund (Schweden) zu den Großstädten, die über eine sogenannte „künstliche Niere“ verfügen, einen Apparat, der lebensrettend wirken kann, wenn die Nierenfunktion aussetzt. Ein seit zwei Wochen in einem Wiener Krankenhaus befindlicher Patient, der sonst nicht zu retten gewesen wäre, wurde durch die künstliche Niere zumindest vorläufig am Leben erhalten. Die künstliche Niere wurde nach einem dramatischen Radioappell aus der schwedischen Stadt Lund innerhalb weniger Stunden auf dem Luftwege nach Wien gebracht. Zugleich traf auch der Erfinder, der schwedische Internist Dr. Nils Alwal, in Wien ein. Die schwedische Gesellschaft hatte es übernommen, den Alarmruf nach Lund weiterzugeben, um diese Aktion internationaler Solidarität zu ermöglichen.

Zehnjähriger ‚blinder‘ Flugzeugpassagier

Acht Tage dauerte Klaus Peter Lüdtkes, „großes Abenteuer“

Fürth. Genau acht Tage dauerte das „große Abenteuer“ des zehnjährigen Klaus Peter Lüdtkes, der vor einer Woche seine Heimatstadt Berlin als blinder Flugzeugpassagier verließ und jetzt wieder von Fürth den Rückflug antrat, den sein Vater bezahlen mußte. Auf dem Heimweg von der Schule hatte der Junge einen Abstecher zum Flughafen Tempelhof gemacht. Als er die Flugzeuge sah, packte ihn die Sehnsucht, auch mal mitzufliegen. Er hat sich in der Nähe einer Familie mit mehreren Kindern aufgehalten und mit diesen ins Flugzeug geschmuggelt. In der Maschine selbst hat er sich einfach mit seinem Schulranzen auf einen Platz

gesetzt und ist auch nicht nach einer Flugkarte gefragt worden. Die Stewardess hat ihm wie allen anderen Fluggästen ein Essen serviert. Bei der Ankunft in Fürth packte ihn dann allerdings doch die Angst und er band den Behörden zunächst eine phantastische Geschichte von seiner Mutter auf, die ihn am Flugplatz verlassen habe. Er wurde daraufhin in ein Jugendheim gebracht. Erst am nächsten Tag gab er seine abenteuerliche Flugreise zu. Von dem Flug selbst war er jedoch enttäuscht: „Ich habe nur immer des Brummen der Motoren gehört und vor den Fenstern nur lauter Wolken gesehen.“

Bräutigam stieg in den falschen Zug

Weil er keine Fahrkarte hatte, wurde er verhaftet

Neu Delhi. Ungewöhnliches Pech hatte in diesen Frühlingstagen, die auch in Indien die Hochzeit für Hochzeiten sind, ein Bräutigam aus dem Städtchen Jubbulpore. Er ging mit seinen Verwandten zum Bahnhof, um mit der Eisenbahn zu seiner Braut zu fahren. Anstatt bei der Braut landete er aber im Gefängnis. Er verlor seine Verwandten im Gedränge auf dem Bahnhof aus den Augen und stieg in einen falschen Zug ein. Da einer seiner Verwandten die Fahrkarten der ganzen Hochzeitsgesellschaft bei sich trug, wurde der fahrkartenlose Bräutigam unterwegs verhaftet. Er mußte bis zur Aufklärung seines Falles mehrere Tage in Ungewißheit über sein Schicksal in einer Zelle schmachten. Die Hochzeitsgesellschaft stellte Nachforschungen nach dem Verschollenen an, der dann schließlich mit erheblicher Verspätung bei der Braut eintraf. Für die Verspätung hatte er sich zur Vorsicht eine von mehreren Zeugen bestätigte Erklärung mitgeben lassen. Eine andere indische Braut wartet dagegen noch immer vergeblich auf ihren Bräutigam. Dieser war vor

mehreren Tagen in Rajastaban mit wertvollen Juwelen geschmückt auf dem Wege zu der Braut von einer Räuberbande überfallen und entführt worden.

Strafkammer als Tabakkollegium

Berlin. In ein Tabakkollegium verwandelte sich kürzlich die Dritte Große Strafkammer des westberliner Landgerichts. Richter, Schöffen und Staatsanwalt prüften, in blauer Wolke gehüllt, die Qualität gefälschter „Ami-Zigaretten“. Sie kamen zu dem Schluß, daß die falschen Lucky Strike und Chesterfield qualitätsmäßig etwa einer deutschen Zehnpennig-Zigarette entsprechen. Im Auftrage ausländischer Schieber aus Ostberlin hatte der sechzigjährige Julius Herz von Anfang 1951 bis September 1952 Tabak zu falschen „Amis“ verarbeitet, die im Sowjetsektor verkauft wurden. Wegen gemeinschaftlicher Steuerhinterziehung und anderer Delikte erhielt Herz fünf Monate Gefängnis und 750 Mark Geldstrafe.



Binnenländische Odyssee eines Hapag-„Dampfers“

Wie die meisten großen deutschen Handelschiffe war auch das Modell des ehemaligen Hapag-Weitreiseschiffes „Resolute“ bei Kriegsende verschollen, das früher bei der Hapag-Vertretung in München stand und während des Bombenkriegs nach Garmisch evakuiert wurde. Erst jetzt fand man das etwa drei Meter lange Modell in einem Klassenzimmer der Schule von Oberammergau und die dazu gehörige Glasvitrine unter der Bühne des Passionsspiel-Theaters. Es hat augenscheinlich „schwere Stürme“ durchgemacht und muß vor der Neuaufstellung gründlich überholt werden. Dazu ist es zunächst im Schatzkammer eines Münchener Bastiers in Dock gegangen. Unser Bild: Herr Benzler, 68 Jahre, ehemals Seefahrer, Luftschiffmaschinist und technischer Mitarbeiter des Deutschen Museums, jetzt Pensionär, bei der liebevollen Restaurierung des „Resolute“-Modells, das mehrere tausend Mark wert ist.

Idi-gebrauche so gerne ihre **nowa** -Di-Dauerwelle



weil ich damit eine wunderschöne weiche natürliche Krause erziele und sich das Haar herrlich legen läßt. Aber auch mit der Intensiv bin ich sehr zufrieden, diese Krause ist ja unverwundlich. Ich bin nur Hausfrau und mache meiner Tochter und mir schon zwei Jahre ihre Kaltwelle. Wir haben dadurch viel Geld und Zeit gespart. Ich werde es immer wieder gebrauchen u. empfehlen. Frau H.W., Wuppertal-Barmen, Freiheitstr. 56.

Auszug aus einem Original-Dankschreiben welches hier vorliegt. Auch Sie können sich und Ihren Töchtern herrliche Dauerlocken u. Wellen mit **nowa** -Heimkaltwelle selbst machen. Packung DM 2,50 — 60 Holzwickel DM 0,50 Fragen Sie Ihren Fachdrogisten

Hoher Blutdruck Arterienverkalkung



Herzschwäche, Schwindel, Ohrensausen, Kopfschmerzen, Benommenheit, Schlafmangel, Reizbarkeit, Rückgang der Leistung vermindern Lebenslust und Schaffensfreude. Dagegen hilft Antiklerose - eine Blutzirkulation anreichernd mit den biologisch wirksamen Heilpflanzen Waldhorn und Mittel, dem blutigen Rhodus und dem aus Buchweizen gewonnenen Medorazin, welches die Adernwände elastischer macht. Antiklerose senkt den Blutdruck, fördert den Kreislauf, beruhigt Herz und Nerven. Seit 42 Jahren wird Antiklerose in vielen Ländern gebraucht. Packung mit 50 Dragees u. 1.41, Verpackung mit 150 Dragees u. 12.50 in allen Apotheken erhältlich.

KARLSRUHER Film-THATER

Luxor	„DIE VENUS VERLIEBT SICH“, ein Farbfilm mit Esther Williams. 12, 15, 17, 19, 21 Uhr.
PALI	„FRXULEIN CASANOVA“, ein übermütiges Film-Lustspiel m. Angelika Hauff. 12, 15, 17, 19, 21 Uhr
Schauburg	„Schnee am Kilimandscharo“, ein Farbf. nach Henningway's berühmter Novelle. 12, 17, 19, 21.10
Die Kurbel	„DIE BLAUE STUNDE“, eine Ebekomödie mit Kristina Söderbaum. 12, 15, 17, 19, 21 Uhr.
RONDELL	Uraufführung: „Mönch und Maskierter“, nach Alex. Dumas. 12, 15, 17, 19, 21 Uhr.
RESI	„BEGEGNUNG IN TUNIS“, m. Stewart Granger, Pier Angel. 12, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Rheingold	„FRXULEIN CASANOVA“, ein übermütiges Film-Lustspiel m. Angelika Hauff. 12, 17, 19, 21 Uhr.
REX Tel. 7622	„Vater braucht eine Frau“, Lustspiel m. Borsche 14, 16, 18.15, 20.30, Heute 23: „Schrecken v. Texas“.
Atlantik	„DER LÖWE VON AMALF“, mit Vittorio Gassman. 12, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Skala Durlach	„ILLUSION IN MOLL“, die Geschichte einer Liebe m. Hildegard Knef. 15, 17, 19, 21 Uhr.
Metropol	„DER OBERSTEIFER“, die bezaubernde Filmoperette. Tägl. 19, 21 Uhr. So. 17, 19, 21 Uhr.

AKTUALITÄTEN - KINO Waldstr. 79, Ruf 4468

7 Min. von der Hauptpost
Eifel ununterbrochen 12-22 Uhr. (Jeden Mittw. 12-19 Uhr. Einlaß jederzeit bis 22 Uhr. (Jeden Mittw. bis 18 Uhr) Jeden Freitag Programmwechsel.

Veräumen Sie nicht dieses abwechslungsreiche Interesse. Programm in 55 Minuten: Das Aktuellste u. Interessanteste aus aller Welt mit den Neuesten Wochenschauen

u. a. Fußball: 1950 München — Eintracht Frankfurt 10; sowie: Alaska von Heute, hochinteressante Aufnahmen von den Schnee- und Eisbergen des hohen Nordens / Farben-Trickfilm Tom und Jerry: Tom rettet zum Mond / Über und unter Wasser. spannende Meisterleistungen für Sportler und Nichtsportler. Eintritt 30 Pfg. — Jugendliche und Kinder immer zugelassen.

METROPOL

Karlsruhe-Weiherfeld, Neckarstr. 32 Tel. 30951

Freitag — Montag! Täglich 19 und 21 Uhr
Sonntag 17, 19, 21 Uhr

Der Obersteiger

Ein bezaubernder Operettenfilm mit der großen Starbesetzung
Hans Holt, Gretha Weiser, Wolf Albach-Retty, Joselino Kipper, Oskar Sima u. a. m.

Freitag und Samstag 17.00 und 23.00 Uhr
Sonntag 15.00 Uhr

Burt Lancaster
Du lebst noch 105 Minuten

BADISCHES STAATSTHEATER

SCHAUSPIELHAUS:
20 Uhr, geschlossene Vorstellung für die Kunstgemeinde, Schauspielgruppe 4;
Prinz Friedrich von Homburg Schauspiel von Kleist.

Auto-Transporte
bis 3 t, nach allen Richtungen führt billig und prompt aus
H. Haegermann
Daxlander Str. 46, Tel. 8117

MÖBEL THOME

KARLSRUHE
HERRENSTRASSE 23

Toto

Annahme
täglich durchgehend
8.00 - 19.00 Uhr

Benützen Sie unsere Schreibgelegenheit - Neueste Sportzeitungen zur Einsichtnahme.

Maurer
Waldstr. 28 im AZ-Haus

Antliche Bekanntmachungen

Amtsgericht Karlsruhe-Durlach Handelsregister — Veränderung HRB III Nr. 4, Gustav Genschow & Co., Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung in Karlsruhe-Durlach, Prokurist: Fritz Müller in Lippstadt/Westf. Er vertritt die Gesellschaft gemeinsam mit dem bevollmächtigten Geschäftsführer od. mit einem Vorstandsmitglied oder mit einem anderen Prokuristen. Die Eintragung im Handelsregister des Gerichts des Sitzes (Charlottenburg) ist erfolgt und im Bundesanzeiger Nr. 227/52 bekanntgemacht.

Richtig gepflegt, hochglanzgeziert:

Pilo



-poliert

Win bringen für



Ostern

eine reichhaltige Auswahl in Herren-, Damen- u. Kinderkleidung und dazu alles auf Teilzahlung

Hans Spielmann

KARLSRUHE I.B. KAISERSTRASSE 174

Enberger + Co.

KARLSRUHE Karl-Friedrich-Straße 32
zwischen Bandell-Lichtspiele und Ettlinger Tor - RUF 7258

Kaufen leicht gemacht durch Teilzahlung

DAS BEKLEIDUNGSHAUS FÜR ALLE
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Aus eigener Herstellung

Große Auswahl

SPORT-SAKKOS, flotte Muster 82.- 76.- 72.- 62.- 59.- 55.- 45.-
GURTEL-HOSEN zum Kombinieren 55.- 49.50 42.- 36.- 29.50 27.50 24.50 19.50
SPORT-ANZUGE, gediegene Dessins 115.- Standard-Qualität: 89.-
TRENCHCOAT LODENMÄNTEL 90.- 78.- 90.- 75.-

Unser Prinzip: Nur gute Qualitäten!

Über 50 Jahre Bekleidungshaus **Pahr** Kronenstrasse 49 Karlsruhe Herrenkleidung

u 88 WKV

Unterricht

Welcher Musiklehrer (Handharmonika u. Akkordeon), würde Verein m. 30 Spielern unterrichten? Angebote mit Preis unter K 2724 an „AZ“, Waldstr. 28, erb.

gegen **Die Frühjahrskur Zirkulin** Knoblauch-Perlen standardisiert mit Allicin doppelt wirksam

Fahrräder — Nähmaschinen
Ersatzteile — Hilfsmotore
Reparaturen

Fahrad-Jakob

Merionstr. 20 (neb d. Schauburg)
Telefon 671

Papier-Säcke
gebraucht, auch mit Bitumeneinlage zu kaufen gesucht

Otto Frietsch, Muggensturm, Bad.

DKW



RT 125 RT 200 RT 250
zu günstigen Bedingungen

Nur wenige Tage zeigen wir Ihnen die siegreiche **DKW-Dreizylinder-Rennmaschine** der Schlager der Rennsaison 1952

DKW-LEEB

KARLSRUHE Amalienstr. 63
Ruf 2654/2655 beim Mühlburger Tor

Was **PFANNKUCH** bringt ist gut!

362 000 Tafeln **Schokolade eingetroffen**

Vollmilch-Schokolade 100 g-Tafel - .60 . 3 Tafeln	1.65
Vollmilch-Schokolade 1. Qualität 100 g-Tafel - .70 . 3 Tafeln	2.-
Vollmilch-Schokolade 1. Qualität Riesentafel 250 g	1.55
Hörnle 500 g	-.45
Schmelzkäse 20%, 6/6 Schtl. 250 g	-.50
Gekocht. Schinken 100 g	-.54
Margarine in 250-g-Würfeln 3 w. 500 g	-.54
Konfitüre Erdbeer Himbeer Aprikosen Leihglas Pfand 10 Pf. 450 g Inh.	-.92

Solange Vorrat

PFANNKUCH 3% RABATT